



2 | 2017

ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



Foto: Mathias Gauer

Familien-Singwochenende auf Schloss Mansfeld: Geselliges Tanzen im Schlosshof (zu Seite 17)

Titelbild:
Abschlussgottesdienst des Kirchentages in Wittenberg – Sonnige Plätze (nicht nur) für die Bläserinnen und Bläser

Inhalt

Geistliches Wort	2
Singen in jedem Alter (2)	3
Aus gesammelter Stille hin zum gelösten Singen – Zum 50. Todestag von Alfred Stier	5
Von Personen	9
Im Ruhestand: KMD Gottfried Biller, Peter Telschow, Martin Fritzsche • Neu im Kollegenkreis: Maria Kalder • Gerhild Scharfe verstorben	
Kirchenmusik nebenbei	14
Vorgestellt: Konstanze Lodahl	
Wir gratulieren	16
Aus dem Kirchenchorwerk	17
Medizin für Ansteckung: Familien-Sing-Wochenende • Chorumlage 2017	
Aus dem Posaunenwerk	18
Zuschuss für Teilnehmer des DEKT in Berlin und des Bläserfestes in Leipzig • Wahlen im Posaunenwerk • Notensonderangebote	
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik	20
Neuer C-Kurs in Erfurt beginnt • Meldungen von Konzerten und Veranstaltungen an die GEMA • Chorförderung durch die Landesmusikräte • Stellenbe- setzung • Bestandene D-Prüfungen	
Aus der Hochschule für Kirchenmusik	22
Peter Kopp berufen • Verabschiedung von KMD Prof. Wolfgang Kupke aus dem Amt des Rektors • Weiterbildungsangebote	
Kurz berichtet: Aus der Orgelwelt	23
Stellenausschreibungen	24
Assistenzorganist Naumburg • Kirchenmusikerstelle Stadtilm/Griesheim	
Zwei Streiflichter vom Kirchentag	26
Aus der Notenbibliothek	29
Neuzugänge • Notenverkauf	
Neuerscheinungen	33
Termine und Hinweise	35
Anschriften und Bankverbindungen	40

Erleuchtet

Zum Monatsspruch Juli 2017

von Christian Fuhrmann

Ein Brief aus Eisenach:

„Am Anfang war das Wort“ steht ganz oben. Darunter das Porträt von Martin Luther. Am Ende des Briefes ist die Botschaft klar: Zahlen Sie 15 Euro für die mit einem Verwarnungsgeldbetrag belegte Ordnungswidrigkeit! Ich war 8 km/h zu schnell – die Erleuchtung kam mit dem Blitz.

Dass ich mit einem Schreiben unter dem Konterfei Martin Luthers und dem ersten Vers aus dem Johannesevangelium mal zur Zahlung eines Verwarnungsgeldes aufgefordert werde, konnte ich mir bis dahin nicht vorstellen.

Diese besondere Blitznachricht hat gesessen. Gut reformatorisch verstanden macht sie darauf aufmerksam, wie schnell ich – und das im wahrsten Sinn des Wortes – andere Menschen gefährde. Ich wollte ja nur pünktlich sein. In gutem Vorsatz habe ich Regeln übertreten.

Sicher ist das eine Kleinigkeit. Die 15 Euro sowieso. Und die 8 km/h zu viel? An sich muss niemand davon ein größeres Aufheben machen. Wenn da nicht die Beobachtung wäre, dass unser Leben von vielen gefährlichen Unbedachtheiten überschattet wird. Und da kommt die reformatorische Grunderkenntnis ins Spiel: Wir sind immer beides zugleich, „justus et peccator“. Wir werden den Lebensgeboten gerecht und wir übertreten sie. Wie umgehen mit dieser Erkenntnis?

Paulus schreibt seiner Gemeinde: „Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung.“ ‚Liebe‘ wird als Lebenshaltung verstanden, in der wir nachsichtig mit dem Leben und dem Ärger umgehen. Wir alle übertreten Ordnungen und Gesetze – auf Kosten anderer verfolgen wir unsere Interessen. Es geht nicht ums Verschweigen und Verdecken. Es geht um den liebevollen Umgang mit den menschlichen Schwächen. Ordnungsstrafen oder Selbstvorwürfe helfen uns da erfahrungsgemäß wenig weiter. Paulus setzt auf die liebevolle Erinnerung daran, dass wir alle aus der Liebe leben. Unsere egoistischen Schummeleien und Rücksichtslosigkeiten werden vergeben – wenn wir zu ihnen stehen und sie bedauern. Könnte diese Erkenntnis uns nicht auch barmherziger mit unseren Mitmenschen werden lassen?

So betrachtet ist es hilfreich, wenn uns immer wieder mal ein Blitz erleuchtet und wir uns fragen lassen, ob unser eigenes Interesse es rechtfertigt, sinnvolle Ordnungen der Gemeinschaft zu übersehen.

Oberkirchenrat Christian Fuhrmann leitet das Dezernat Gemeinde im Landeskirchenamt.

Singen in jedem Alter (2)

von Mathias Gauer

Wir alle werden älter als in vergangenen Jahrhunderten. Entsprechend hat unsere Gesellschaft einen hohen Anteil älterer Menschen und es wachsen die Seniorenchöre. Und um es gleich vorweg zu sagen: Es gibt unter den Seniorenchören wie unter den Kinderchören solche, die mit hoher Qualität überraschen, das Ohr und die Seele berühren und andere, die den Zuhörer nicht verzaubern, sondern ermüden. Am Alter allein kann es also nicht liegen. Folgende Argumente erschließen sich Ihnen als Leser leichter, wenn sie im Kontext mit dem Artikel der vorigen Ausgabe gelesen werden.



Grafik: roboardread/Shutterstock

Ohne falsche Bescheidenheit

Zusammenfassend hatte ich dort behauptet, dass stimmphysiologisch kein Anlass besteht, beim Seniorenchor auf klangliche Qualität zu verzichten. **Grund 1:** Dem musculus vocalis wird aus medizinischer Sicht aufgrund seiner zopfartigen Struktur Unermüdbarkeit und Alterslosigkeit zugesprochen. **Grund 2:** Die Ausschüttung von Schwingungen aus dem Kehlkopf in unterschiedliche Gewebeschichten sorgt für Volumen und klangliche Potenz. Daraus kann sich für ältere Sängerinnen und Sänger ein Vorteil ergeben, denn deren Gewebe ist weniger straff und darum durchlässiger für das Pulsationsangebot. **Grund 3:** Psychischer Druck, Ambition und Kontrollzwang behindern freie Klangausbreitung. Ältere Sängerinnen und Sänger sind u.U. gnädiger gegen sich selbst, wohlwollender, entwickeln weniger Leistungsstress, bleiben lockerer. Der kundige Chorleiter kann dies als Chance für die Entwicklung des Klanges

nutzen (und auch jenseits des Seniorenchores gilt, dass der Verzicht auf psychischen Druck, unangemessene Ambitionen oder Kontrollzwang dem Klangergebnis zugute kommt). **Grund 4:** Die Atemmuskulatur ist weniger leistungsstark. Es ergibt sich – wieder vorteilhaft – weniger Luftdruck unterhalb des Kehlkopfes, der z.B. bei Jüngeren den Kehlkopf aufwärts schiebt und stresst.

(Wenn Sie bis hierher mitgelesen haben, dann wird Ihnen und mir klar, dass sich das Thema nur sehr begrenzt für schriftliche Vermittlung eignet und dass die Frage viel interessanter ist, wie man es ganz praktisch und methodisch umsetzt. Dazu kann man aber z.B. einen Termin vereinbaren, an dem ich zu Ihnen käme und in Form eines Stimmbildungs-Workshops exemplarisch arbeiten würde. Meine Mailadresse: mathias.gauer@ekmd.de)

»»

Hilfestellungen im Seniorenchor

Also nur Vorteile? Nein, didaktisch kluge Probenmethodik zur Vermeidung falscher Singmuster braucht man überall: im Kinderchor gleichermaßen wie im Seniorenchor. Darum seien einige Hintergrundinformationen hier aufgeführt, die den Seniorenchor im Besonderen betreffen und auf die es sich einzustellen gilt.

1. Die Merkfähigkeit lässt im Alter nach: also Anweisungen in die Noten hineinschreiben lassen, mehr Zeit für Wiederholen und Verinnerlichen einplanen.
2. Kurzatmigkeit nimmt zu: kürzere musikalische Phrasenbildung vereinbaren.
3. Kürzere Zeiten der Konzentrationsfähigkeit: mehrere Pausen einfügen, in Arbeitsphasen als Chorleiter nicht abschweifen oder ineffektiv proben.
4. Körperliches Durchhaltevermögen lässt nach: keine sportlich-gymnastische Stimmbildung, sondern sensorische Übungen und diese auch im Sitzen, Bewusstsein für die eigene Klanglichkeit stärken.
5. Gewebe und Schleimhäute brauchen mehr Feuchtigkeit: Wasser oder Tee als Bestandteil jeder Probe bereithalten, Pausen zum Trinken.
6. Sehkraft lässt nach: Verlage bieten Noten im Großdruckformat; auswendiges Singen, wo immer es geht.

7. Großer Erinnerungsfundus: Gesangsstücke aus alter Zeit erfragen und aufgreifen und dadurch für hohe und freudige Motivation sorgen.
8. Chorleiter-Regeln, die immer gelten, sind im Seniorenchor unverzichtbar zu beachten:
 - Ansagen klar, eindeutig und verständlich
 - musikalische Anweisungen immer nur eine, deren Umsetzung sofort ausprobiert und kommentiert wird (Lob oder Wiederholung)
 - leise singen schon die Stimme
 - hohe Töne mit Randstimme
 - auf Schwierigkeiten nicht hinweisen, sondern sie durch Mini-Etüden, die von allen unisono gesungen werden, unmerklich beseitigen
 - Rituale zum Probeabschluss oder bei Geburtstagen pflegen ... wie bei jedem Chor, und hier noch wichtiger.

Weitere Hinweise auch unter www.seniorenfreundlich.de/singen.html

Im Teil 1 (Heft 1|2017) habe ich Grundsätzliches angesprochen und in Teil 2 die Konsequenzen im Blick auf die Senioren-Stimme bedacht. Fehlt noch ein Blick auf die Kinderstimme und somit auf die Weichenstellungen, die im Kindesalter für das ganze Leben gestellt werden. In der nächsten Nummer der ZWISCHENTÖNE soll es darum gehen: „Singen in jedem Alter (3) – die Kinder“.

Aus gesammelter Stille hin zum gelösten Singen

Zum 50. Todestag von Alfred Stier

von Sebastian Nickel

Der Komponist, Kirchenmusiker und Musikpädagoge Alfred Stier wurde am 27. November 1880 in Greiz geboren. Nach dem Besuch der Volksschule ging er 1902 an das ortsansässige Lehrerseminar und später ans Konservatorium nach Leipzig. Schon zwei Jahre später erhielt er seine erste hauptamtliche Stelle als Kirchenmusiker in Limbach/Sachsen, bevor er 1911–1946 Kantor an der Versöhnungskirche in Dresden war. Hier beschäftigte sich Stier intensiv mit Stimmbildung und Gesangspädagogik und setzte den bald leistungsstarken Chor regelmäßig im Gottesdienst sowie in liturgisch eingebetteten Abendmusiken ein.

Von 1919 bis 1945 war Stier Schriftleiter der „Sächsischen Zeitschrift für Kirchenmusiker“ und von 1933 bis 1944 Mitherausgeber von „Musik und Kirche“. In den Jahren 1921/22 kam es zu prägenden Begegnungen mit der Singbewegung unter Fritz Jöde und Walther Hensel, deren erste Finkensteiner Singwoche 1923 er besuchte. Eine der ersten Früchte dieser Konfrontation waren die erste (weltliche) Singwoche 1924 in Großschweidnitz (Sachsen) sowie die Einführung des sogenannten „neuen Singens“ 1926 im Raum der sächsischen Landeskirche. Im Jahr 1925 gab es unter ihm die erste kirchliche Singwoche, der unzählige weitere in ganz Deutschland und der Schweiz folgten. Seit dieser Zeit gehörte die Singwochenarbeit zu seiner zentralen kirchenmusikalischen, ja Lebensaufgabe.

Als Mitbegründer der kirchlichen Singbewegung gab er zusammen mit Pfarrer Otto Riethmüller 1932 das erste wegweisende Liederbuch „Ein neues Lied“ der evangelischen Sing- und Jugendbewegung heraus. Er leitete auch den „Evangelischen Verband für die weibliche Jugend Deutschlands“ und pflegte dort eine intensive singbewegte Musikerziehung und das Volkslied. Als Anhänger der Solmisation wurde Stier 1925 Vorsitzender und Schriftleiter des „Tonika-Do-Bundes“, einer Vereinigung zur Förderung einer Methode zum Erlernen des Vom-Blatt-Singens.

Im Jahr 1933 folgte für Stier die Ernennung zum Landeskirchenmusikdirektor der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Sachsen. Neben organisatorischen Fragen zum Gemeindegang war er auch an der Gesangbuchreform 1933/34 beteiligt und gab im Sommer 1934 das Ergänzungsheft des sächsischen Gemeindegangsbuchs „Deutsche Kirchenlieder zur Erneuerung des Gemeindegangs“ mit heraus. In einer von den Deutschen Christen dominierten Landeskirche wurden in diesem Anhang zwei Themenbereiche besonders exponiert: „Die Kirche im Kampf“ und „Deutschland“. Ein wesentliches Ziel bei der Herausgabe des Gesangbuches war es auch, möglichst viele alttestamentarische Bezüge zu tilgen. Die derartigen Textänderungen geschahen zwar ohne weitere Rücksprache mit Stier, dieser erhob aber – außer gegen das Ersetzen des „Halleluja“

durch „Gott sei gelobt“ aus phonetischen Gründen[!] – keinen Widerspruch.

In seinem letzten Artikel für „Musik und Kirche“ vor 1945 adaptierte er am Anfang des 2. Weltkrieges deutlich NS-Vokabular. In einem Aufruf an die Kirchenmusiker empfahl Stier im Sinne einer „soldatische[n] Haltung [...] im gottesdienstlichen Leben rücksichtslos alles Empfindsame, Sentimentale, Wehleidige“ zu entfernen (Musik und Kirche. H. 6, 1939, S. 221). Bei Stier zeigte sich deutlich eine „Affinität seines Denkens zu nationalsozialistischen (Kunst-)Theoremen“ (Hiemke, S. 320). Wesentliche Gemeinsamkeit war die Preisgabe künstlerischer Subjektivität bzw. die „Entindividualisierung“ der Kunst für die Zwecke der Gemeinschaft. Ob Stier aus taktischen Gründen oder aus politischer Überzeugung heraus NS-konform schrieb und handelte, ist nach derzeitigem Forschungsstand aber (noch) nicht abschließend zu klären.

Nach dem Krieg wagte er im Alter von 68 Jahren einen neuen Anfang – er wurde 1948 zum neuen Landessingwart der Kirchenprovinz Sachsen nach Ilseburg (Harz) berufen, wo das Pastoralkolleg seinen Sitz hatte. In dieser Funktion leitete er Sing- und Lehrwochen für Pfarrer und Kirchenmusiker. Zudem bot er zusammen mit seiner Frau Juliane Heilbehandlung für Stimmgeschädigte an. Mit der Vollendung des 80. Lebensjahres Ende 1960 schied er aus diesem Amt aus. Im Jahr 1955 wurde Stier die theologische Ehrendoktorwürde der Universität Greifswald verliehen.

Im Jahr 1964 erschienen seine Lebenserinnerungen unter dem Titel „Lobgesang eines Lebens“, die jedoch keine politische Aufarbeitung enthalten. Am 21. Juli 1967 verstarb Alfred Stier in Ilseburg und wurde auf dem Waldfriedhof in Wernigerode begraben.

Alfred Stier war von der eminenten Bedeutung des gemeinschaftlichen Gesanges zutiefst überzeugt. Daher lag ihm die deutschlandweite Singwochen-Arbeit besonders am Herzen. Er selbst sah die Singwochen als Mittel- und Höhepunkt seines musikalischen Lebens an. Seiner Überzeugung nach könne man mit Singen und Sprechen bzw. der Bildung der Stimme überhaupt den Kern der menschlichen Existenz formen. Für Stier waren die Menschenbildung und die geistliche Vertiefung das Herzstück der Singwochen. Die ganze Woche war in äußeres und inneres Stillewerden eingebettet. Stier wendete sich entschieden gegen jedes Reden, welches die Stilleatmosphäre zerstörte. Die Voraussetzung für das Singen war für Stier primär die Stille. „Aus hörender, gesammelter Stille führte er die singende Gemeinschaft in weite äußere und innere Erlebnisräume [...]“ (Schmidt, S. 303).

Beim richtigen Umgang mit der Stimme beim Sprechen und Singen hatte Stier bei den Singwochen aber nicht nur die Musizierenden im Blick. Sein großes Ziel war es, auch Pfarrer, Katecheten und Diakone „so auszurüsten, dass ihr Wort [...] ihr Handeln Überzeugungskraft und Vollmacht erhalte“ (Klare, S. 194).

Die sich an die Stille anschließenden Atemübungen waren so ausführlich, dass jeder intensiv seinen Atem seelisch-körperlich erleben konnte. Daran schloss sich die „Geburt der Stimme“ aus den sogenannten „Urlauten“ an, die sich aus dem „Aufatmen“ von selbst auslösen – vom stillen Seufzer bis zum weiten, staunenden „Ah“. Daraus konnte dann ein befreites und gelöstes Singen entstehen, bei dem eher kleinere Chorwerke ganzheitlich einstudiert wurden. Die ganze Singwoche stand unter dem Vierklang Stille – Wachheit – Atem – Stimme. Die Ganzheitlichkeit des Singens

bzw. die Singwochen als Form der Menschenbildung wirken auch heute bis heute noch nach.

Seit Mitte der 1920er Jahre trat Stier für die Erneuerung der Kirchenmusik ein. Für ihn sollte die Musik wieder geregelte Kirchenmusik durch eine den ganzen Menschen ergreifende und formende Art des Singens im streng liturgischen Rahmen im Gottesdienst sein, was die Aufführung großer kirchenmusikalischer Werke außerhalb des Gottesdienstes jedoch nicht ausschloss. Auch die Wiederbelebung bachi-scher und vorbachischer Traditionen mit dem Primat der Polyphonie, die zu einer neuen inneren Haltung führen sollte, gehörte dazu. Die Gemeinde sollte lernen, „mit dem Chor zusammen durch die Töne zu beten und anzubeten“.

Im Mittelpunkt seines theologisch-musikalischen Denkens stand Gottes bedrohte heile Schöpfungswelt. Durch fortschreitende Technik entstand seiner Meinung nach ein ruheloser Atemrhythmus. Durch (Lob-)Singen sollten nach Stier heilende Kräfte im Menschen geweckt werden und ihn für das Wesentliche frei machen, um in einer zunehmend technisierten Welt zu bestehen – angesichts der Digitalisierung mit ihren vorhandenen (Ablenkungs-)Risiken ein durchaus aktueller Gedanke.

Nach Oskar Söhngen wurde „der evangelischen Kirche ein neuer ‚Urkantor‘ geschenkt, der die Macht und die Verheißung des Singens neu entdeckt und sein Leben in den Dienst der Entdeckung gestellt hat“. Auf den protestantischen „Urkantor“ Johann Walter nahm Stier selbst Bezug in eschatologischer Hinsicht – auch für ihn geschah das Singen als Vorbereitung bzw. Übung des Lobes Gottes dereinst in der himmlischen Gemeinde. Bei allem Elend und Unglück auf der Erde sollen die Christen in Erwartung der Ewigkeit und des

ewigen Lobs Gottes im neuen Lied fröhlich recht singen: „Im richtigen Atmen, in zuchtvoller Körperhaltung, im Hinführen zur Stille und Gelöstheit [...]“.

Stier komponierte Motetten, Chorsätze, Kanons, Lieder, Kammermusik bis hin zu symphonischen Werken, die zumeist ungedruckt blieben. Veröffentlichung erfuhren u.a. seine Choralkantaten „Jesus ist Sieger“ und „Ich habe nun den Grund gefunden“ sowie die Sammlung von Lied- und Chorsätzen im „Ilsenburger Liederbuch“. Diese Sammlung war der singenden Gemeinde gewidmet und sollte der „immer wieder so notwendigen Belebung ihres Singens“ dienen. Zum Primat des Chorgesangs im Gottesdienst schrieb Stier im Vorwort: „Nicht die Orgel, sondern der Chor [ist] der berufene Erzieher und Führer der singenden Gemeinde.“

Als Autor veröffentlichte Stier mehrere Bücher und Schriften, in denen er sein Verständnis von der Erneuerung der Kirchenmusik im Allgemeinen und dem Singen (im Gottesdienst) im Besonderen darlegte.



Ausgaben (Auswahl):

Fünfzig geistliche Kanons und eine kleine kanonische Motette. Berlin 1949.

Fünfzig geistliche Kanons. Zweite Folge. Berlin 1960.

Ein froher Wechselgesang. Berlin 1956.

Geistliche Lieder. Stuttgart-Hohenheim 1964.

Ich habe nun den Grund gefunden. Kassel 1956.
Ilsenburger Liederbuch. Berlin 1964.
Vierzig Liedsätze. Berlin 1954.

Literatur (Auswahl):

Brodde, Otto: Alfred Stier. In: Der Kirchenchor. H. 5, 1967, S. 65f.
Hiemke, Sven: Zum Schrifttum des Dresdener Kantors Alfred Stier in der NS-Zeit. In: Dresden und die avancierte Musik im 20. Jahrhundert. Teil II: 1933-1966. Hg. von Matthias Herrmann und Hanns-Werner Heister. Laaber 2002, S. 311–324.
Klare, Wolfgang: Alfred Stier zum Gedächtnis. In: Musik und Kirche. H. 5, 1967, S. 193f.
Kück, Cornelia: Kirchenlied im Nationalsozialismus. Die Gesangbuchreform unter dem Einfluss von Christhard Mahrenholz und Oskar Söhngen. Leipzig 2003.

Schmidt, Erich: Alfred Stier zum 100. Geburtstag am 27. November 1980. In: Musik und Kirche. H. 6, 1980, S. 303–306.
Stier, Alfred: Der Dienst des Kirchenmusikers. Eine praktische Handreichung für Kantoren und Organisten in Stadt und Land. Kassel [1952].
Ders.: Dienst an der inneren Front. In: Musik und Kirche. H. 6, 1939, S. 221f.
Ders.: Die Erneuerung der Kirchenmusik. Kassel [1927].
Ders.: Kirchliches Singen. Berlin 1953.
Ders.: Leitfaden für kirchenmusikalische Arbeit. Berlin 1947.
Ders.: Lobgesang des Lebens. Ein Buch der Erinnerung und Hoffnung. Kassel [u.a.] 1964.
Ders.: Musika. Eine Gnadengabe Gottes. Vom Dienst der Musik am Menschen. Berlin 1960.

Fundstück

Musikalische Anforderung an Schulkinder.

Unlängst verlangte ein Schulinspektor, daß die Oberklasse einer Volksschule die Choralmelodie: Es wolle Gott und gnädig sein etc. und die Mittelklasse die Melodie: Ach Herr, mich armen Sünder etc. (O Haupt, voll Blut und Wunden etc.) aus dem Kopfe singen sollte. Was wird man dann erst den Cantoren zum Probesingen aufgeben, wenn schon an Schulkinder solche Forderungen gestellt werden.

Gefunden von Christoph Zimmermann in: Urania, Musik-Zeitschrift für Orgelbau, Orgel- und Harmoniumspiel, 1855, Nr. 8, S. 127.

Von Personen

Verabschiedung von KMD Gottfried Biller in den Ruhestand

Die Kirchengemeinde Quedlinburg, viele Kollegen und Freunde haben am 4. März 2017 KMD Gottfried Biller mit einem großen Empfang in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1980 war Gottfried Biller Organist an der Stiftskirche. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Quedlinburger Musiksommer zu einem kirchenmusikalischen Höhepunkt mit überregionaler Ausstrahlung. Er war Leiter des Oratorienchores und gründete zusammen mit seiner Kollegin Christine Bick den Jugendchor der Kirchengemeinde. Neben der Leitung eines Dorfchors und des Posaunenchores war ihm die Gestaltung unterschiedlichster Gottesdienste ein wichtiges Anliegen. Von der liturgischen Gestaltung der Osternacht in der Stiftskirche über musikalische Vespere, regelmäßige Mittagsandachten bis

hin zu Familiengottesdiensten, Faschingsgottesdiensten und humorvollen Moderationen zu Gemeindefesten reichten seine Ideen und sein Mitwirken. Neben seinen vielen musikalischen und gemeindlichen Aktivitäten war er auch viele Jahre im Kreiskirchenrat, als Präses der Kreissynode, als Propstei- und Kreiskantor, in der Kammer für Kirchenmusik und im Kirchenmusikerverband tätig. In der Zeit der politischen Wende leitete er den Runden Tisch in Quedlinburg.

Die Stadt Quedlinburg ernannte Gottfried Biller 2010 zum Ehrenbürger. 2012 erhielt er vom Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland. Die Kirchengemeinde, der Oratorienchor, der Förderverein des Quedlinburger Musiksommers und viele Freundinnen, Freunde und Weggefährten schauen mit großem Dank und hoher Wertschätzung auf sein Wirken in Quedlinburg zurück.

Christine Bick

Foto: Christine Bick



Symbolische Schlüsselübergabe:
Gottfried Biller (re.)
mit seinem Nachfolger
Markus Kaufmann

Peter Telschow im Ruhestand

Am 19. Februar dieses Jahres wurde unser langjähriger Kantor Peter Telschow im Rahmen eines Regionalgottesdienstes in der Arterner Marienkirche in den Ruhestand verabschiedet. Sein über 30-jähriges Wirken in der Kirchengemeinde Artern und in den Gemeinden der Regionalgemeinde Artern-Heldringen war die Fortführung seiner musikalischen Ausbildung in Halle zum B-Kantor. Nach Abschluss des Studiums ging Peter Telschow 1977 nach Aken an der Elbe. Neun Jahre wirkte er dort und hatte neben dem Kantorendienst auch Katechetischen Unterricht zu erteilen. 1986 wechselte er mit seiner Frau Ursula und seinen beiden Töchtern nach Artern, wo er auch einige Jahre das Amt des Kreiskantors ausfüllte.

Hier konzentrierte sich seine Arbeit auf die Musik im gesamten mittleren Unstruttal: Kinder- und Jugendchor, Blockflötenkreise, Blechbläsergruppen sowie Chöre aus der Region Artern/Heldringen, Wiehe und Frömmstedt. Zahlreiche A-Cappella-Konzerte wechselten mit Chor- und Orchesterwerken, so gab es die Aufführungen großer Oratorien wie den „Messias“ von Georg Friedrich Händel, die „Schöpfung“ von Joseph Haydn, die Johannes-Passion und das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. Regelmäßig – einmal im Jahr – wurde ein Frühlingskonzert durchgeführt, bei diesem konnte das Publikum bei einigen Volks- und Frühlingsliedern mit einstimmen. Bei Projekten mit den Kantoreien aus Sangerhausen, Bad Frankenhausen und Sömmerda konnten wir gemeinsam auch als großer Chor auftreten. In den Anfangsjahren hatte Herr Telschow einen Kinderchor und später Jugendchor „auf die Beine gestellt“, der viele schöne Kinderkantaten aufführte, u.a. „Max und Moritz“,



„Till Eulenspiegel“, sowie die Froschballade „Quix und Quax“ von G. Kretzschmar. Neben dem Kinderchor unterrichtete er verschiedene Blockflötengruppen, die ihr Können in den Gottesdiensten zeigen durften. Ein besonderer Höhepunkt des musikalischen Wirkens von Herrn Telschow waren die Probenarbeit und die zahlreichen Auftritte des Bläserensembles AERO-ART, welches sich aus dem „normalen“ Posauenchor zu einer musikalisch qualitativ hochwertigen Gruppe entwickelte und in ihren Konzerten auf sehr gute Resonanz des Publikums traf.

Uns als Chormitgliedern war bewusst, was Peter Telschow von uns erwartete und welche Möglichkeiten sich für uns erschlossen, diese großen Chorwerke singen zu dürfen. So erklang noch einmal am 3. Dezember 2016 das Weihnachtsoratorium von Bach als eine besonders schöne Aufführung.

Wir sind dankbar für sein Wirken in und um Artern und wünschen ihm für seinen Ruhestand alles Gute und Gottes Segen.
Christine und Jürgen Puchta

Kantor Martin Fritzsche verabschiedet

„Jawohl!“ schallt es zackig von der Empore. Eine mehr als deutliche Antwort, die Kantor Martin Fritzsche dem nach oben blickenden Pfarrer Volker Rösiger in der Teutschenthaler Kirche St. Viti entgegenet. Mit seiner unüberhörbaren Antwort bekräftigt der Musiker und Komponist die Einschätzung des Seelsorgers, dass das Miteinander der Beiden in den vergangenen Jahren – in den meisten Fällen – ein gelungenes war. Anlass für dieses kurze und

resümierende Zwiegespräch war der letztmalige Einsatz von Martin Fritzsche in seiner hauptamtlichen Funktion als Kantor vor seinem Ruhestand am Sonntag Kantate.

„Musik ist eine Gottesgabe, die uns hilft zu leben“, sagte Superintendent Hans-Jürgen Kant in seiner Predigt im Verabschiedungsgottesdienst. Im Leben eines Kantors besitzt diese Aussage zweifelsohne noch einmal eine besondere Qualität. Insbesondere dann, wenn – wie im Leben von Martin Fritzsche – die Pfade nicht geradlinig, ja manchmal sogar entgegengesetzt verliefen. Erst nach seiner Lehre als Chemiefacharbeiter in den Leuna-Werken



Foto: Ev. Kirchenkreis Halle-Saalkreis

Martin Fritzsche wird verabschiedet von Superintendent Hans-Jürgen Kant und den Kolleginnen Christine Rehahn (verdeckt) und Uta Fröhlich (vorn)

führte der berufliche Werdegang den späteren Kantor in die Kirchenmusik.

Kaum ein Kirchenmusiker war in so vielen Gemeinden in Halle und Umgebung tätig wie Martin Fritzsche. Seine erste Wirkungsstätte war Teutschenthal, danach arbeitete er lange in der Gesundbrunnengemeinde, dann als Interimskantor an der Marktkirche. Danach versah er seine Dienste in Halle-Neustadt und schließlich wieder in Teutschenthal und Umgebung. Die Gemeinden dort blieben auch sein Hauptwirkungsort, als er im Jahr 2012 nach den Stellenkürzungen im Kirchenkreis zusammen mit Kantorin Uta Fröhlich eine Teilanstellung in den drei Innenstadtgemeinden Laurentius, Bartholomäus und Petrus erhielt. Seine Hauptaufgabe hier war die Leitung des gemeinsamen Chores der Bartholomäus- und Petrusgemeinde.

Durch seine besondere Begabung des Improvisierens und Komponierens gab er der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste einen ganz eigenen Charakter. Ein Höhepunkt war die Uraufführung seiner Pfingstkantate „Heil’ger Geist, du Tröster mein“ im Jahr 2015 in der Bartholomäuskirche. Sie fand in der Reihe „DIALOG: Uraufführungen im Gottesdienst“ statt, zu deren Initiatoren er zählte und in der zehn Uraufführungen im Kirchenkreis Halle-Saalkreis zu hören waren.

Eine – hoffentlich nicht letztmalige – Kostprobe seines musikalischen Arrangement- und Improgeschicks, gepaart mit seinem trockenem Humor, gab es zum Ausklang des Verabschiedungsgottesdienstes in Teutschenthal. Seine Version von „Ach du lieber Augustin“ quittierten die Anwesenden mit einem kräftigen Applaus und ebenso herzhaftem Lachen. Lieber Herr Fritzsche, bewahren Sie sich diesen Humor. (Übrigens scheint es glücklicherweise für die Chorleitung in Teutschenthal eine

ehrenamtliche Lösung zu geben. Also ist – entgegen der finalen Musikimpro – nicht „alles hin“.)

Wir danken Martin Fritzsche für seinen treuen und uneigennütigen Dienst in unseren Gemeinden und für die gute Zusammenarbeit mit ihm. Wir wünschen ihm Gesundheit und Gottes Segen für seinen wohlverdienten Ruhestand.

Torsten Bau, Uta Fröhlich, Christine Rehahn

Neu im Kollegenkreis

Maria Kalder

Kantorin in einer Bachstadt – ein schweres Erbe – was soll das nur werden? Das waren meine Gedanken, als ich nach meinem Studium in Halle und Weimar nach Ohrdruf kam. Doch schon bald merkte ich, dass ich hier viel lernen und gestalten kann.

Schon bei meiner Vorstellung war ich begeistert von der reichen Kirchenmusik in der Kleinstadt mit nur 5.500 Einwohnern. Ich begegnete einer hochmotivierten Kantorei, die mich wohlwollend aufgenommen hat, einem Gospelchor, der immer für gute Stimmung sorgt, und einem lebhaften Kinderchor. Ich erlebe eine aufgeschlossene Gemeinde, die offen ist für neue Ideen.

Das erste Kantatenkonzert im Dezember war nicht nur eine musikalische, sondern auch eine organisatorische Herausforderung. Schließlich sind drei Monate eine kurze Zeit, um Orchester und Sänger zu organisieren und dann das ganze auch noch zu finanzieren. Der „Organisations-Crashkurs“ hat mich einiges gelehrt, so dass ich dem nächsten Konzert gelassener entgegenschauen kann.



Meine lebhaftige Kinderchortruppe bereitet mir große Freude. Ich brauche ständig neue Ideen und lerne dabei unheimlich viel dazu. Das erste Kinderchorwochenende hat die Gruppe zusammengeschweißt. Die vielen Gespräche mit den Kindern, für die während einer normalen Chorprobe viel zu wenig Zeit ist, haben mich sehr beeindruckt.

Vieles begeistert mich in Ohrdruf, aber ich merke auch, dass es hier noch einiges zu tun gibt. Im Kirchenkreis steht eine Strukturreform an, die nicht nur bei Mitarbeitern, sondern auch in den Gemeinden für Unzufriedenheit sorgt. Ich merke aber auch, dass solch eine Reform Chancen bietet und Freiraum schafft für neue, gemeindeübergreifende Projekte. Gerade den Kindern, Jugendlichen und Familien möchte ich zeigen: „Hey, wir sind hier nicht nur eine kleine Truppe, sondern hier in der Region gibt es viele junge Leute, mit denen wir gemeinsam vieles gestalten können.“

Ich freue mich, Teil dieses Prozesses sein zu dürfen und meine Ideen dazu beizusteuern.

Inzwischen habe ich gemerkt, dass Herr Bach zwar sehr präsent ist in Ohrdruf, aber keineswegs die Verkündigungsarbeit überschatten muss. Bach war in seiner Zeit ein Querdenker, der viel neues ausprobiert hat. Er hat neue Musik aufgeführt, die den Menschen den Glauben näher brachte. Den Glauben in der Sprache und Musik der Menschen hier und heute zu kommunizieren, steht auch für mich absolut im Vordergrund. Manchmal ist die Musik von Herrn Bach dazu hilfreich, aber manchmal ist es eben auch die Gospelmusik im Ostergottesdienst oder der Halleluja-Reggae im Kinderchor.

Gerhild Scharfe verstorben

Kurz vor Vollendung ihres 77. Lebensjahres ist am 4. Februar Kantorin Gerhild Scharfe in Halle verstorben.

Frau Scharfe erhielt ihre musikalische Ausbildung an der Kirchenmusikschule Halle. Als Kirchenmusikerin hat sie viele Jahre lang die Gottesdienste und kirchlichen Veranstaltungen in Könnern und Umgebung mitgestaltet und den Kirchenchor und den Posaunenchor geleitet. Viele Kinder und Gemeindeglieder verdanken ihr wichtige Impulse in ihrer musikalischen Instrumentalausbildung.

Kirchenmusik nebenbei

Die meisten Chorleiter, Posaunenchorleiter und Organisten sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In unserer Rubrik „Kirchenmusik nebenbei“ kommen – beginnend im vorigen Heft – einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Konstanze Lodahl

Erzieherin
ehrenamtliche C-Musikerin seit 1996
Organistin im Kirchspiel Huy/Dingelstedt
(Kirchenkreis Halberstadt)
Leiterin des Kirchenchores



Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen? Gab es da ein Schlüsselerlebnis?

Seit meiner Grundschulzeit besuchte ich die Musikschule in Bad Liebenwerda und lernte dort das Blockflöten- und Klarinettenspiel. Unser Pfarrer regte an, es mal mit Klavier und Orgel zu versuchen. Das tat ich und hatte für einige Jahre Unterricht bei einer tollen Lehrerin. Schon als Schülerin

begleitete ich Gottesdienste musikalisch. Daraus entstand der Wunsch, sich mit Kirchenmusik näher zu beschäftigen. Nach dem Abitur bewarb ich mich beim kirchenmusikalischen Seminar in Halberstadt. Hier lernte ich alles, was eine C-Kantorin braucht.

Erinnern Sie sich an Ihre erste Probe als Leiterin vor dem Chor?

Ja, klar! Das war der Chor der Moritzgemeinde in Halberstadt, ein Chor mit vielen jungen und kräftigen Stimmen.

Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?

Mir gefällt, dass unsere Kirchenmusik durch ihre lange Geschichte sehr vielfältig und facettenreich ist. Je nach Jahreszeit, Hochfest oder Stimmung kann man aus einem riesigen Fundus auswählen.

Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?

Der Glaube an Gott spielt in meinem Leben eine wichtige Rolle. Er gibt mir Kraft und Trost. Diese Erfahrung mithilfe der Musik weiterzugeben ist für mich Erfüllung.

Wieviel Zeit können Sie sich für das Üben und die Vorbereitung nehmen?

Ich bin Mutter von vier Kindern und habe einen Mann, der beruflich viel unterwegs ist. Da bleibt leider kaum Zeit für die Vorbereitung. Daher greife ich derzeit oft auf bekanntes Repertoire zurück.

Wie sieht Ihre Familie die Sonntagsdienste?

Wir sind eine musikalische Familie. Durch meine Tätigkeit ist für alle ein Anreiz gegeben, bei der Gestaltung der Gottesdienste aktiv mitzuwirken.

Bekommen Sie Rückmeldungen zu Ihrer Arbeit aus den Gemeinden?

Natürlich, das ist gut so und motiviert mich.

Wie geschehen Absprachen und Planungen zu Ihren Diensten?

Ganz einfach durch Telefonate und gemeinsame Gespräche. Da ich im Nebenamt tätig bin, also ganz freiwillig, kann ich meine Dienste recht frei gestalten. Ein glücklicher Umstand für mich und meine Familie.

Sind Sie mit den Probenmöglichkeiten zufrieden und mit dem Zustand der Instrumente, an denen Sie zu den Gottesdiensten spielen?

Wir haben einen großen hellen Gemeinderaum mit einem neuen Klavier. Das sind gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Chorarbeit. Es ist toll, einen Ehemann zu haben, der Orgelbauer ist. Mal schnell die Zungen stimmen geht somit „ratzfatz“. Unsere Orgel wurde von ihm vor 10 Jahren generalüberholt. Das Spielen auf dem Instrument bereitet mir große Freude.

Wenn Sie Ihren Kirchenmusikdienst überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?

Ich freue mich über einen sehr aufgeschlossenen und engagierten Kirchenchor. Mit Hilfe der Kirchenmusik wird Glaube für uns alle lebendig, und das macht Gemeindeleben aus.

Erinnern Sie sich an eine besondere oder auch kuriose Begebenheit?

Einer meiner ersten Aufgaben war das Orgelspielen bei Beerdigungen in verschiedenen Orten. Ich kam an eine Orgel, bei der noch ein Bälgetreter tätig werden musste. Zum Einzug der Trauergäste spielte ich ein angemessenes Stück. Währenddessen kam der Kalkant aus seiner Balgkammer, zu meiner großen Verwunderung, an den Spieltisch und sprach: „Kannst offhörn – sind alle drinne.“ Eigentlich hatte ich noch ein Weilchen zu spielen. So verabschiedete sich die Orgel mit einem kläglichen Gemjammer.

Haben Sie eine Vision für Ihre Tätigkeit in der Kirchenmusik? Welches sind Ihre nächsten Ziele?

Das Einstudieren von Projekten mit unserem Kinderchor zählt zu meinen Lieblingstätigkeiten. Da dies jedoch sehr aufwändig ist, muss ich diese Arbeit vorübergehend ruhen lassen. Es ist mein großer Wunsch, unseren Kinderchor wieder aufblühen zu lassen. Ein Dauerthema ist die Männerstimmensituation in unserem Kirchenchor. Wir singen gern dreistimmig gemischt. Unser einziger Mann mit einer guten Bassstimme hat es manchmal schwer. Da können wir gut Verstärkung brauchen.

Wir gratulieren

- diese Seite ist in der Online-Ausgabe nicht verfügbar -

Aus dem Kirchenchorwerk

Medizin für Ansteckung

(zum Bild auf der 2. Umschlagseite)

Ein Familien-Sing-Wochenende wie das auf Schloss Mansfeld ist die ideale Medizin gegen die Gefahr abbrechender Singtraditionen, also Medizin für Sing-Ansteckung. Hier kommen jedes Jahr Großeltern, Eltern und Kinder (Enkel) von Freitag bis Sonntag zusammen – diesmal waren es 105 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom 5. bis 7. Mai – und singen in verschiedenen Formaten: die kleineren Kinder ganz spielerisch, musikalisch angeleitet von Kantorin Christine Cremer und unter den Augen von Gemeindepädagoge Klemens Müller, die Jugendlichen mal unter sich als Jugendchor und ebenfalls mit Christine Cremer, mal im großen Erwachsenenchor unter Leitung von Landessingwart Mathias Gauer.

Blechbläser verabreden sich zum Weckblasen morgens in der Frühe rund um das Schloss. Ungezwungen tauschen sich die jungen Muttis aus, unterhält sich der Installateur mit dem Professor, staunen die Älteren über den Drive des Cajonspielers und die Jüngeren über die Klangpracht einer Motette von Max Bruch.

Im Jahr des Reformationsgedenkens war die Nähe des Mansfelder Schlosses zum Kindheitsort Martin Luthers besonders im Bewusstsein. Martin Luther hätte seine Freude daran gehabt, wie die Sing-Begeisterung der Großeltern weitergegeben wird an die nächsten Generationen: bei den Jüngeren mit Keyboard, Päcklein, Gitarre, Flöten etc., im Erwachsenenchor von 70 Sängerinnen und Sängern dann auch mal sechsstimmig und gar doppelchörig. Während manche in der knappen freien Zeit Völker- oder Fußball spielten, nutzten

andere kleine Workshops zu „Eltern-Kind-Singen“ oder „Volkslieder vom Blatt“. Die schönen Klangergebnisse wurden in den Sonntagsgottesdienst der Kirche zu Klostermansfeld eingebracht und sorgten dafür, dass dieser ein Fest war.

So freuen wir uns auf neue Gesichter und auf Wiederbegegnung 2018 vom 31. 8. bis 2. 9. auf Schloss Mansfeld.

Mathias Gauer

Chorumlage 2017

Demnächst erhalten alle Pfarrämter, in deren Gemeinden es Kirchenchöre gibt, wieder eine Aufforderung zur Zahlung der Chorumlage an das Kirchenchorwerk der EKM. Die Umlage setzt sich zusammen aus einem jährlichen Grundbetrag (8 € pro Chor) und einem von der Chorstärke abhängigen Anteil (0,50 € pro Chorsänger). Kinder- und Jugendchöre sind von der Zahlung befreit.

Die Chorleiter werden gebeten, ihre Gemeinde zu unterstützen, indem sie dem Pfarramt die aktuelle Chorstärke mitteilen.

Die Chorumlagen sind die einzigen Einnahmen des Kirchenchorwerkes. Sie werden verwendet für

- die etwa alle zwei Jahre erscheinenden Chorblätter
- Mitgliedsbeiträge im Chorverband der EKD und in den Landesmusikräten *
- die Mitfinanzierung der ZWISCHENTÖNE
- Personalkosten und laufende Ausgaben der Geschäftsstelle.

* Bitte beachten Sie den Hinweis auf Förderung durch die Landesmusikräte auf Seite 21.

Aus dem Posaunenwerk

Zuschuss für die Teilnehmer des DEKT in Berlin und des Bläserfestes in Leipzig

Das Posaunenwerk unterstützt die Teilnehmer aus der EKM mit einem Zuschuss von 10 € je Bläser. Dafür ist chorweise ein formloser Antrag mit Angaben zu Posaunenchor, Anzahl der Teilnehmer und der Bankverbindung an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Wahlen im Posaunenwerk

Zur Vertreterversammlung 2018 stehen wieder einmal Wahlen im Posaunenwerk an. Entsprechend der Ordnung des Posaunenwerkes der EKM sind dabei die folgenden Funktionen zu besetzen: der Obmann bzw. die Obfrau, der Stellvertreter bzw. die Stellvertreterin, der bzw. die Vorsitzende der Vertreterversammlung, der bzw. die stellvertretende Vorsitzende der Vertreterversammlung sowie 6 Mitglieder für den Posaunenrat. Die Legislatur beläuft sich auf 6 Jahre. Wie schon bei der Vertreterversammlung im Januar 2017 in Neinstedt rufen wir hiermit noch einmal auf, für diese Wahlen Kandidaten vorzuschlagen. Wir bitten die Posaunenchöre, über die bevorstehenden Wahlen zu sprechen und über mögliche Kandidaturen zu beraten. Kandidatenvorschläge bitten wir der Geschäftsstelle in Erfurt mitzuteilen. Zu Rückfragen über die Arbeit des Posaunenrates und was auf die Gewählten zukommt, stehen die Landesposaunenwarte Matthias Schmeiß und Frank Plewka sowie die Obleute Stephan Eichner und Steffen Pospischil zur Verfügung.

Notensonderangebote

In der Geschäftsstelle des Posaunenwerkes muss Platz geschaffen werden. Deshalb bieten wir einige Notenausgaben zu Sonderpreisen an:

101 Bläservorspiele zum EG	8,00 €
Aufwärm- und Intonationsübungen	1,00 €
Bläserheft '94	4,00 €
Bläserheft '06	4,00 €
Bläserheft 2010 – Liedandachten	3,00 €
Bläserheft 2010 (Doppel-CD)	9,00 €
Bläserheft 2014	5,00 €
Bläserheft 2014 (Doppel-CD)	10,00 €
Bläserheft für Kirchentage IV	5,00 €
Bläserheft für Kirchentage V	5,00 €
Bläsermusik 2005	5,00 €
Bläsermusik 2009	5,00 €
Bläsermusik 2009 (CD)	10,00 €
Bläsermusik 2013 (Doppel-CD)	15,00 €
Baritonschule (Wilpert)	5,00 €
Der Ton macht die Musik –	
Einblasen im Posaunenchor	10,00 €
Die Spielwiese – Jungbläserstücke	4,00 €
... ganz Ohr –	
Gottesdienste mit Wort und Musik	6,00 €
Gloria – PChöre musizieren (CD)	1,00 €
Gloria 2008	4,00 €
Gloria 2008 - Junior	1,00 €
Gloria 2016	5,00 €
Gloria 2016 - Junior	1,00 €
Gospelsound I	4,00 €
Gospelsound II	4,00 €
Gott danken ist Freude	5,00 €
Gott danken ist Freude II	8,00 €
Gott danken ist Freude III	10,00 €
Gott danken ist Freude III –	
Liedandachten	4,00 €
Gott danken ist Freude III – Junior	3,00 €
Gott danken ist Freude III – Partituren	4,00 €

Gott danken ist Freude III (Doppel-CD)	10,00 €	Rheinisches Bläserheft 2009 Musik aus Skandinavien	7,00 €
Landesposaunenfest Nordhausen 2012 (DVD)	kostenlos	Rheinisches Bläserheft 2009 Musik aus Skandinavien - Beiheft	2,00 €
Musica 5 – Advents- und Weihnachtsmusik	4,00 €	Rheinisches Bläserheft 2009 Musik aus Skandinavien (CD)	5,00 €
Musica 6 – Volkslieder Teil I	3,00 €	Rheinisches Bläserheft 2013 Musik aus dem Östlichen Europa	7,00 €
Musica 7 – Volkslieder Teil II	3,00 €	Rheinisches Bläserheft 2013 Musik aus dem Östl. Europa - Beiheft	2,00 €
Musica 8 – Geistliche Volkslieder	2,00 €	Rheinisches Bläserheft 2013 Musik aus dem Östl. Europa (CD)	8,00 €
Musik aus Mitteldeutschland – Partituren, Pauken	2,00 €	... und schenkt uns seinen Sohn	3,00 €
Musik aus Mitteldeutschland – Liedandachten	1,00 €	Vierzig Bläserkanons (Schlenker)	4,00 €
Musik aus Mitteldeutschland – Trompeten in B	3,00 €	Vorspiele für Bläser	14,00 €
Musik aus Mitteldeutschland (CD)	5,00 €	Welcome – 19 Pop-Kompositionen (M. Schütz)	10,00 €
Posaunenchoralbuch zum EG	18,00 €	Alle Angebote gelten solange der Vorrat reicht und zzgl. Versandkosten, zu bestel- len über die Geschäftsstelle des Posau- nenwerkes.	
Thüringer Bläserheft - Trompeten in B	1,00 €		
Thüringer Bläserheft - Tenorhorn in B	1,00 €		
Thüringer Bläserheft - Paukenstimme	1,00 €		
Trompetenschule (Wilpert)	5,00 €		



Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

Neuer C-Kurs in Erfurt beginnt

Am 2. September beginnt in Erfurt wieder ein Kurs zur Ausbildung zum C-Kirchenmusiker (Chorleiter, Organist oder beides). Die Ausbildung erstreckt sich über zwei Jahre und findet an Sonnabenden statt. Pro Jahr sind dies 9 Seminartage und 4 Vorlesungstage mit jeweils gleichem Tagesablauf sowie 2 Prüfungstage im Juni.

Seminartag:

- 09.00 – 10.30: Orgelspiel, Partiturspiel
(Konsultationen, zeitlich parallel)
- 10.30 – 11.15: Klavierspiel: Begleiten
(Konsultationen)
- 11.20 – 12.50: Musiktheorie
- 13.45 – 14.30: Gemeindesingen
- 14.35 – 15.20: Gehörbildung, Singen
- 15.30 – 17.00: Stimmbildung, Chorleitung

Vorlesungstag:

- 10.00 – 12.15: *im 1. Kursjahr:* Hymnologie/
Gesangbuchkunde
im 2. Kursjahr: Liturgik,
Theologische Information
- 13.15 – 14.45: Musikgeschichte
- 14.55 – 16.25: *nur im 1. Kursjahr:*
Orgelbaukunde

Zur Organistenausbildung gehört außerdem ein regelmäßiger Orgelunterricht, den sich die Teilnehmer individuell in Wohnortnähe organisieren. Das Zentrum für Kirchenmusik hilft bei der Suche eines Orgellehrers.

Dozenten im kommenden Kurs sind:
KMD **Prof. Matthias Dreißig** (Orgel, Begleiten)

Landessingwart **Mathias Gauer** (Gehörbildung, Chorleitung, Stimmbildung, Singen, Gemeindesingen)
Kantor **Johannes Häußler** (Partiturspiel)
Dr. Sebastian Nickel (Hymnologie)
KMD **Christoph Peter** (Musikgeschichte)
Kreiskantor **Jörg F. Reddin** (Musiktheorie)
Pfarrer i. R. **Dr. Aribert Rothe** (Liturgik, Theologische Information)
Christoph Zimmermann (Orgelbaukunde)

Bitte machen Sie Menschen in Ihren Gemeinden und Chören, die sich dafür interessieren könnten, darauf aufmerksam. Bewerber sollten über musikalische Grundkenntnisse verfügen, für die Chorleiterausbildung Erfahrungen im Chorsingen und für die Organistenausbildung erste Fähigkeiten im Orgelspiel mitbringen. Kirchenzugehörigkeit wird erwartet.

Vielleicht möchten Sie selbst diese Möglichkeit nutzen? Auch wenn Sie schon Gottesdienste spielen oder einen Chor leiten, sind die Unterrichtsinhalte des Kurses von großem Gewinn.

Auf unserer Internetseite sind nähere Informationen zu Ausbildungs- und Prüfungsinhalten, Kursgebühren und Anmeldeformalitäten zu finden. Eine Eignungsprüfung findet in den ersten Kurstagen statt.

Anmeldeschluss ist der 31. Juli.

Für die zweite C-Ausbildungsform innerhalb der EKM, der einjährigen Direktausbildung am Kirchenmusikalischen Seminar in Halle, beginnt das neue Ausbildungsjahr am 4. September.

Meldungen von Konzerten und Veranstaltungen an die GEMA

Über die letzten Änderungen im Meldeverfahren hatten wir in Heft 3|2016 informiert. Zwischenzeitlich wurde der Internetauftritt der EKD umstrukturiert. Der Meldebogen und Informationen zum Urheberrecht sind dort jetzt zu finden unter www.ekd.de/Download-Formulare-Recht-22192.htm

Alternativ erhalten Sie den Meldebogen auch über unsere Website: www.kirchenmusik-ekm.de
(Service > Gesetze- u-Verordnungen > GEMA)

Die vom Vertrag zwischen EKD und GEMA abgedeckten Veranstaltungen müssen spätestens 10 Tage danach gemeldet werden, andere meldepflichtige Veranstaltungen spätestens 3 Tage **vor** dem Veranstaltungstermin.

Die Anschrift für alle Meldungen ist:

GEMA

KundenCenter

11506 Berlin

bzw. für E-Mails: kontakt@gema.de

Chorförderung durch die Landesmusikräte

Kirchenchorwerk und Posaunenwerk sind Mitglieder in den Landesmusikräten Thüringen und Sachsen-Anhalt; unsere Chöre – vokal wie instrumental – sind dadurch berechtigt, Fördergelder zu beantragen. Wir ermutigen Sie dazu sehr; der Förderantrag ist mit relativ wenig Aufwand zusammengestellt.

Hier vorab schon einige Infos und ob Sie die Kriterien erfüllen:

In Thüringen:

- Antragsschluss für das Jahr 2017 ist der 31. Juli, für 2018 der 31. März 2018
- Formular auf www.lmrthueringen.de unter *Fortbildungen*
- den Antrag stellt ein Chor, der aus mindestens 20 Personen besteht bzw. ein Posaunenchor aus mindestens 12.

In Sachsen-Anhalt:

- Antrag für 2018 ist der 31. März 2018
- Formular auf www.lmr-san.de unter *Projekte > Förderungen und Lehrgänge*
- den Antrag stellt ein Chor, der aus mindestens 12 Personen besteht bzw. ein Posaunenchor aus mindestens 9.

Es gelten als Voraussetzungen:

- Man kann auf regelmäßige Probenarbeit und Auftritte verweisen.
- Der Chorleiter soll qualifiziert sein, z. B. durch kirchlichen D- oder C-Abschluss.
- Er oder sie darf nicht beim Träger (Kirchengemeinde) des Chores fest angestellt sein.
- Der Chorleiter in Thüringen soll in den zurückliegenden 3 Jahren eine Weiterbildung besucht haben und dies dokumentieren (z.B. Weiterbildungen, die Posaunen- oder Chorwerk anbieten).

Die Förderung hat eine Höhe von bis zu 300 € im Jahr.

Stellenbesetzung

Die Kirchenmusikerstelle in Bad Liebenstein hat seit 1. Juni **Justus Eppelmann** inne.

Bestandene D-Prüfungen

Die D-Prüfung für Chorleitung und Posaunenchorleitung hat **Michael Pohle** aus Angelroda abgelegt, die D-Prüfung Chorleitung **Ute Robst** aus Angelroda.

Aus der Hochschule für Kirchenmusik

Peter Kopp berufen

Der in Dresden lebende Musiker Peter Kopp wird ab Oktober 2017 neuer Dozent für Chor- und Orchesterleitung und musikalischer Leiter des Hochschulchores an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle (Saale). Er tritt damit die Nachfolge von KMD Prof. Wolfgang Kupke an, der nach seiner Emeritierung Ende September dieses Jahres in den Ruhestand verabschiedet wird.

Peter Kopp arbeitet seit 1995 als Chorleiter und stellvertretender Leiter des Dresdner Kreuzchores. Ebenso ist Peter Kopp Gründer und Leiter des Kammerchores „Vocal Concert Dresden“ (ehemals „Körnerscher Sing-Verein“). Zudem übernimmt er regelmäßig Einstudierungen und Dirigate bei renommierten Chören, u.a. der Bach-Society in Houston/Texas, gastiert bei Festivals wie dem Bachfest Leipzig, den Dresdner Musikfestspielen und den Händelfestspielen in Halle und Göttingen.

Seine Schulzeit absolvierte Peter Kopp als Mitglied des Dresdner Kreuzchores. Einer Ausbildung zum Kirchenmusiker folgte ein Studium für Chor- und Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik in Dresden.

Peter Kopp's breites musikalisches Interesse an Musik unterschiedlichster Epochen findet in seinen Konzerten und CD-Produktionen Ausdruck. Seine intensive Beschäftigung mit den wiederzuentdeckenden Kostbarkeiten der sächsischen Musikgeschichte hat sowohl beim Publikum als auch bei der internationalen Musikpresse besondere Resonanz erfahren.

Verabschiedung von KMD Prof. Wolfgang Kupke aus dem Amt des Rektors

Freitag, 7. Juli, 14 Uhr im Dom zu Halle

In einem Kantaten-Gottesdienst der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik wird KMD Prof. Wolfgang Kupke feierlich aus dem Amt des Rektors der Hochschule verabschiedet.

Es erklingt die Kantate "Alles, was ihr tut" von Dieterich Buxtehude.

Ausführende: Solisten, Chor der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle, Hallesches Consort (auf historischen Instrumenten).

Leitung: Wolfgang Kupke

Weiterbildungsangebote

In jedem Jahr bietet die Hochschule neben den regulären Lehrveranstaltungen kirchenmusikalische Weiterbildungen an. So fanden in diesem Jahr bereits ein Orgelseminar „Die Kunst des Registrierens“ und ein Seminar „Gemeindesingen“ statt. Alle zwei Jahre gibt es ein Seminar Bläserchorleitung für haupt- und nebenberufliche Posaunenchorleiter.

Im September lädt die Hochschule Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Chorleiterinnen und Chorleiter, Studierende, Chorsängerinnen und Chorsänger ein zu **Studentagen Popularkirchenmusik** – siehe Seite 35 in diesem Heft und unter www.ehk-halle.de/weiterbildung-c-kurs.html

Kurz berichtet

Aus der Orgelwelt

Eine Orgel für Stötterlingen

Nachdem die umfangreichen Instandsetzungsarbeiten an der St. Martini-Kirche in Stötterlingen (Kirchenkreis Halberstadt) abgeschlossen sind, hat sie nun auch wieder eine Orgel erhalten. Die ungenutzte Schönefeld-Orgel (von ca. 1975, 4/4/2 Register) aus der St. Nicolai-Kirche Osterwieck wurde durch die Firma Martin Lodahl gereinigt, instand- und umgesetzt. Am 30. April konnte das Instrument wieder eingeweiht werden.

Orgelweihe in Mellenbach

Mit einem Festgottesdienst und einem Orgelkonzert des Orgelsachverständigen Frank Bettenhausen konnte die Adam-Eifert-Orgel (erbaut 1889, 8/6/4 Register) in Mellenbach (Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld) am 21. Mai nach gründlicher Restaurierung durch die Firma Hoffmann & Schindler wieder in Dienst gestellt werden. Das große Engagement des Fördervereins Katharinenkirche hat auch eine positive Ausstrahlung über die Kirchengemeinde hinaus in die Kommune gebracht.

Bundes-Mittel für Orgeln

Das Bundesministerium für Kultur und Medien (BKM) unterstützt verschiedene Orgelprojekte entsprechend der vorgegebenen Kriterien in unserer Landeskirche. Mit insgesamt über 1,1 Mill. € können u.a. in Bad Frankenhausen, im Dom in Halle/Saale, in Krippenhna und Schlieben die Restaurierungsarbeiten gefördert werden. Da die Förderung maximal 50% beträgt, bedeutet es aber auch, dass bei diesen Projekten der Eigenanteil gesichert sein muss.

Forschungsprojekt „Schimmel an Orgeln“ läuft

Das von der EKM initiierte Forschungsprojekt zu den Ursachen des zunehmenden Schimmelbefalls an Orgeln geht auf die Zielgerade. Nach vielfältigen Befragungen, der Bereisung von ca. 50 Orgeln, Untersuchungen zum Schimmelbefall und Messungen von Klimawerten werden die Ergebnisse nun ausgewertet. Im November ist ein Kolloquium in Erfurt geplant, bevor dann im kommenden Jahr der Abschlussbericht veröffentlicht wird.

Orgeltag nicht verpassen!

Auf Initiative der Vereinigung der Orgelsachverständigen (VOD) und in Absprache mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz soll die Faszination der Pfeifenorgel in unserer Gesellschaft befördert und in die Öffentlichkeit getragen werden.

Deshalb findet jeweils am 2. Sonntag im September – in diesem Jahr **am 10. 9.** – der „Deutsche Orgeltag“ statt. Das ist zugleich auch der „Tag des offenen Denkmals“.

Auch Kirchengemeinden und Organisten sind um Beteiligung gebeten. Bei der Frage, wie eine Unterstützung dieses Anliegens in Ihrem Ort geschehen kann, sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Vielleicht haben Sie sowieso für diesen Tag schon etwas geplant. Eine Homepage (www.orgeltag.de) steht Ihnen mit Hinweisen und zur Veröffentlichung entsprechender Veranstaltungen zur Verfügung. Melden Sie sich unkompliziert an und tragen Sie Ihre Veranstaltung ein. Um die Werbung für den Orgeltag in der überregionalen Presse bemühen sich die VOD, die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort bleibt Ihre Aufgabe.

Christoph Zimmermann

Stellenausschreibungen

B-Assistenzorganistenstelle Naumburg

Die evangelische Kirchengemeinde Naumburg (Saale) schreibt zum 15.9.2017 die Stelle eines/einer Assistenzorganisten/in an der Stadtkirche St. Wenzel Naumburg (50% Kirchenmusik-B-Stelle, 20 Wochenstunden) aus.

Die Stelle ist auf zwei Jahre befristet und eignet sich besonders für Berufseinsteiger oder Studierende mit Kirchenmusik-Abchluss, die gerade ein Orgel-Aufbaustudium absolvieren.

Die Hildebrandt-Orgel von 1746 an St. Wenzel, an deren Planung und Abnahme Johann Sebastian Bach beteiligt war, zieht jährlich viele tausend Touristen, Musikliebhaber und Organisten aus aller Welt an. An St. Wenzel finden im Jahr mehr als 100 Konzerte (Mittagskonzerte von Mai bis Oktober jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag und feiertags 12 Uhr; Internationaler Orgelsommer jeden Freitag im Juli und August; Hildebrandt-Tage im September/Oktober u.a.), Meisterkurse sowie jährlich ca. 100 Orgelführungen statt.

Zu den Aufgaben gehören daher

- das Orgelspiel auf höchstem künstlerischen Niveau in Mittags- und ggf. Abendkonzerten, Orgelpräsentationen, Gottesdiensten und Kasualien, die Mehrzahl dieser Dienste spielt der Hauptorganist an St. Wenzel.
- das Continuospiel bei Kantaten- und Oratorienaufführungen,
- die organisatorische Mitbetreuung der internationalen Konzertreihen, Betreuung von Gastorganisten, Registrierdienste, Orgelstimmungen,
- die organisatorische Mitbetreuung von Meisterkursen/Seminaren, Orgelbe-

sichtigungen, CD-Aufnahmen, wissenschaftlichen Untersuchungen am Instrument u.ä.

- Büroarbeit (Korrespondenz mit der Fachwelt, Werbung, Programme, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Terminabstimmungen).

Die Stelle bietet eine besondere Möglichkeit des Einstiegs in eine Berufslaufbahn als Kirchenmusiker/in und Konzertorganist/in sowie des Kontakts mit der internationalen Organistenwelt. Kooperationsmöglichkeiten mit der Kirchenmusik am Naumburger Dom sowie Übermöglichkeiten auf den bedeutenden historischen Orgeln in Naumburg stehen zur Verfügung.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Wir suchen eine(n) versierte(n) Organisten/in für eine gute, kommunikative und verlässliche Arbeit im Team. Fremdsprachenkenntnis (Englisch) und elementare Computer-Kenntnisse (E-Mail, Word, Excel) werden gewünscht.

Die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche ist nachzuweisen.

Nähere Informationen erteilen gerne: Wenzelsorganist David Franke, E-Mail: buero.hildebrandtorgel.nmb@googlemail.com, sowie Frau Pfarrerin Christina Lang, E-Mail: lang-christina@gmx.de, Tel. 03445/778201.

Die Vorstellungen der eingeladenen Bewerber/innen (Andacht, 30-minütiges Kurzkonzert und Gespräch) finden am Mittwoch, dem 26. Juli 2017 statt.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines aktuellen Nachweises über die Kirchenzugehörigkeit sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, senden Sie bitte **bis zum 30.06.2017** an:

Ev. Kirchengemeinde Naumburg
z.Hd. Frau Pfarrerin Lang
Domplatz 8
06618 Naumburg

B-Kirchenmusikerstelle Stadttilm/Griesheim (50%)

Der Ev.- Luth. Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau sucht baldmöglichst eine/n B-Kirchenmusiker/in (50 %) zur Besetzung der Kantorenstelle für die Pfarrbereiche Stadttilm und Griesheim. Dienstsitz ist Gräfinau-Angstedt.

Beide Pfarrbereiche liegen zwischen Arnstadt und Ilmenau, südlich der Landeshauptstadt Erfurt. Die Prägung von Stadttilm ist kleinstädtisch, die umliegenden Kirchengemeinden sind dörflich geprägt.

Wir wünschen uns:

- Orgelspiel in Gottesdiensten und bei besonderen Anlässen der Kirchengemeinden
- Übernahme von Kasualien auf Honorarbasis
- Leitung des Stadttilmer Kirchenchores
- Projektarbeit in der Region, u. a. zur Förderung und Ausbildung des musikalischen Nachwuchses
- Einbindung von Ehrenamtlichen in die kirchenmusikalische Arbeit
- Organisation und Durchführung von Konzerten

Wir bieten:

- eine im Jahre 1830 erbaute Orgel aus der Werkstatt von Johann Friedrich Schulze
- Elfers-Orgel in Singen
- Orgel von dem Stadttilmer Orgelbauermeister Eifert
- Klavier im Gemeindesaal in Stadttilm
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Chance für eine/n Berufsanfänger/in
- gute und ausbaufähige Kontakte zu den Schulen in Stadttilm
- Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsverordnung (KAVO EKD-Ost).

Erwartet werden:

- Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche
- Pfarramtliches Zeugnis
- Führerschein und PKW

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Auskünfte erteilen:

Kreiskantor Jörg Reddin, Arnstadt, Tel. 0177 / 870 76 40, E-Mail: mv-voc@gmx.de
Pfarrer Dr. Hansgünther Reichelt, Stadttilm, Tel. 036 29 / 80 24 20, E-Mail: stadttilm@kirche-arnstadt-ilmenau.de

Pfarrer Thomas Walther, Griesheim, Tel. 0170 / 8 20 82 90, E-Mail: griesheim@kirche-arnstadt-ilmenau.de

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte **bis zum 30.08.2017** (Datum des Poststempels) an den
Kreiskirchenrat Arnstadt-Ilmenau
z. Hd. Frau Superintendentin Angelika Greim-Harland
Pfarrhof 10
99310 Arnstadt.

Der Vorstellungstermin ist geplant für Samstag, 23.09.2017, in Stadttilm.

Nach Redaktionsschluss:

Zwei Streiflichter vom Kirchentag



Foto: Mathias Gauer

Singen von den Erfurter Domstufen: Kinder mit ihren Eltern und Erziehern beim Eröffnungsgottesdienst

Beim Singen und beim Beten lasse sich niemand vertreten

Profimusiker auf der Bühne zu haben, deren Instrumente in den Verstärker „einzustöpseln“ und über Riesenboxen klanglich in Richtung Gemeinde abzustrahlen – das ist schnell organisiert. Wie aber schaffe ich es, dass die Gemeinde aus 2.500 Men-

schen aus der Zuschauer- und Zuhörerrolle heraustritt und singend mitfeiert?

Für den Eröffnungsgottesdienst vor dem Erfurter Dom hatten wir dazu die Idee, Kinder auf die Domstufen zu rufen und von dort aus die Gemeinde ansingen zu lassen. Unsere Hoffnung war, dass die Erwachsenen dadurch angesteckt würden. Wenn

dann die Kinder, die sehr motiviert und gut vorbereitet waren, z.B. mit einer Strophe anfangen und die Gemeinde mit dem Refrain antworten sollte: da wird es zur Ehrensache, die Kinder nicht „im Regen stehen“ zu lassen ... und diese Rechnung ging auf.

Zusätzlich trieb von links eine Band der Gemeinde den Rhythmus in die Knochen, von rechts ließ ein Posaunenchor die Luft zittern und vor dem Gottesdienstbeginn

wurden die Lieder der Gemeinde vorgestellt, vorgesungen, quasi geübt. Diese halbe Stunde Vorbereitung hat sich gelohnt und ist heutzutage unverzichtbar, wenn die Gemeinde den Impuls Martin Luthers verwirklichen will, mündige und also mündliche Gemeinde zu sein, sich mit eigener Stimme mutig hören zu lassen und einzumischen. Die Kinder hatten dazu den ersten Schritt getan: herzlichen Dank dafür!
Mathias Gauer

Foto: Ute Schmeiß



Außendienst

„Ich bin im Fernsehen in bunt aufgetreten, nun stell ich was dar, denn die nehm' ja nicht jeden ...“, so sang Gerhard Schöne einst. Ich frage mich rückblickend immer noch, wie mir geschah. Wenige Tage vor dem Fest Christi Himmelfahrt erreichte mich eine Mail. Mein Landesposaunenwart schrieb: „... in Wittenberg sollen 3 Statements gelesen werden, eines von Pfadfindern, das zweite aus dem Kreis der Bläser und das dritte von einem internationalen Volunteer. Wärs't du bereit, den Text für die Bläser zu übernehmen?“ Freundlich und arglos, wie ich nun einmal bin, sagte ich zu. Danach war nichts mehr, wie zuvor. Schon wenige Minuten später übernahmen das Bundeskriminalamt sowie das Festkomitee die Regie über mein Kirchentagsprogramm.

Dabei hatte alles so entspannt begonnen. Am Himmelfahrtstag sind meine Frau und ich nach dem Gottesdienst und einer Pilgerandacht in der Heimatgemeinde nach Erfurt aufgebrochen. Die Thüringer waren grandiose Gastgeber. An großen Kaffeetafeln wurde man mit erlesenen Kuchen verwöhnt und kam sofort mit den Banknachbarn aus Franken und Schleswig-Holstein ins Gespräch. Auf der Bühne lief ein buntes Programm. Höhepunkt war aber der Eröffnungsgottesdienst auf den Domstufen mit einem riesigen Kinderchor, einer Band und natürlich den Posaunenchören der Region. Martin Luther begegnete St. Martin von Tours, der mit seinem gigantischen Pferd die Teilnehmenden in seinen Bann schlug.

Tags darauf dann Leipzig: über dreitausend Bläser(innen) auf dem Augustusplatz. Erinnerungen an 2008 stiegen auf. Am Freitag: Begrüßung der Posaunenchöre, das stimmungsvolle Nachtgebet und als krönender Abschluss: Katharina von

Bora. Kammeroper in sieben Bildern mit der Sächsischen Bläserphilharmonie. Beindruckend. Eine Steigerung schien kaum mehr möglich.

Am Samstag dann die konzentrierte Hauptprobe in der riesigen Messehalle und das Konzert am Nachmittag. Akteure und Zuhörer waren fasziniert. Zwischenzeitlich war ich nach Wittenberg zur Generalprobe für den Gottesdienst beordert worden. Sicherheit war dort das Schlagwort der Stunde. Und dann: die große Bühne, die gewaltige Tribüne für die Bläser und die gigantische Festwiese. Unwirklich! Nach der Generalprobe teilte ich den Verantwortlichen mit, dass ich am Sonntag, nachdem ich mein Verslein gesagt haben würde, zu den Bläsern zu gehen gedachte. Der Regisseur riss die Augen weit auf: „Unter keinen Umständen verlässt irgendjemand vor 14.00 Uhr die Bühne!“ Das war's. Ich war ausgesperrt, gleichsam zum Außendienst verurteilt.

Ich hatte die Sache natürlich geheim gehalten und bin am Morgen brav mit meinem Posaunenchor nach Wittenberg gereist. Manche, einschließlich meiner Kinder, sind fast vom Schlag gerührt worden, als sie mich später auf den riesigen Leinwänden erblickten. Jedem, der zuvor irgendwelche Fragen gestellt hat, habe ich wahrheitsgemäß geantwortet: „Du siehst mich!“

Was dann geschah, werde ich in meinem Leben nicht vergessen. Ich traf die gesamte Kirchentagsprominenz in der „Maske“ und saß später mit ihnen im Schatten auf der Bühne, wo ein laues Lüftchen unseren Aufenthalt versüßte. Bundespräsident, Innenminister, Ministerpräsident nebst Gattinnen saßen mir gegenüber in der prallen Sonne – zwei geschlagene Stunden. Meine armen Mitbläser(innen) mussten gar fünf und mehr Stunden ausharren. Viele sahen

hinterher aus wie die Krebse. Meine Tochter schrieb mir am Abend: „Ich habe den Sonnenbrand des Todes.“

Ihr lieben Bläser: Euch allen gebührt ein Platz im Buch der Märtyrer! Ihr habt das phantastisch gemacht, wart diszipliniert, fokussiert und hellwach. Der Auftakt: „Christ ist erstanden“ – eine Wucht – auf der Bühne körperlich spürbar – Rückenwind für alle. Das Zusammenspiel mit dem Orchester präzise – nicht ein spürbarer Patzer. Nach der Predigt: „We shall overcome ...“ – Gänsehaut und pure Emotion. Ihr merkt schon: Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Texte und Musik waren perfekt aufeinander abgestimmt. Es

war ein Gottesdienst, der sich keinen Moment nach „500 Jahre Lutherkult“ anfühlte, sondern nach 21. Jahrhundert. Daran hattet Ihr entscheidenden Anteil.

Längst hat der Alltag mich wieder. Aber die Hochstimmung der Tage in Erfurt, Leipzig und Wittenberg will einfach nicht weichen. Dank Euch allen, die Ihr an welchem Ort und in welcher Funktion auch immer zum Gelingen beigetragen habt.

Herzlich

Euer Axel Meißner

Dr. Axel Meißner ist Pfarrer in Schkeuditz, Kreisposaunenwart im Kirchenkreis Torgau-Delitzsch und Mitglied des Posaunenrates.

Aus der Notenbibliothek

Neuzugänge

• Liederbücher / Sammlungen

3 voices (Bd. 2): Geistliche Chormusik.

266 Chorstücke für Konzert, Gottesdienst und Feier für 3 gemischte Stimmen S-A-M (Sopran – Alt – Männer). – **NLV 19.042**

Chorheft Pfalz 2017. Kanons und Liedsätze für 4-8st.gem. Chor und Instrumente ad lib. Hg. von Jochen Steuerwald. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 19.045**

Die 103 schönsten deutschen Volkslieder.

Mit leichten drei- und vierstimmigen Sätzen. Hg. von Joachim Hadlich. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 09.806**

Henkys, Jürgen: Du hebst die Erde an das Licht. Lieder aus anderen Ländern – Nachdichtungen. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 19.047**

• Frauenchor

Grillenberger, Thomas: Choralkantate zur Reformation. Nach Melodien und Texten Martin Luthers für Frauen- und Kinderchor mit Orgel (Instr. ad lib.). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.947**

• Männerchor

Gunsenheimer, Gustav: Männerchor geistlich 9 4 2. 9 Choräle, 4 Kanons, 2 Motetten für 4st. Männerchor. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.961**

• **Sologesang und Instrument(e)**

Abschied. Lieder zu Trauerfeiern. Für eine Solostimme, Tasteninstrument und Melodiestimme ad libitum. Hg. von Kai Koch. – 28 S. – 1 Partitur, 6 Instrumentalstimmen – **NLV 9.180**

• **Chormusik a cappella**

Irvine, Jessie Seymour: Der Herr ist mein Hirt. Psalmlied für 4st.gem. Chor a cappella (dt./engl.). – 19 Partituren – **NLV 5.601**

Walter, Johann: Geistliches Gesangbüchlein (Worms 1525). 43 Choralsätze für 3-5st.gem. Chor. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 1.608**

• **Chorwerke mit Instrument(en)**

„... bis das Lied zum Himmel steigt“. Arrangements zum Gotteslob für 4st.gem. Chor, Instrument/e und Klavier. Hg. vom Bischöflichen Ordinariat Mainz. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 19.042**

Bach, Johann Sebastian: Missa in g (BWV 235). Kyrie-Gloria-Messe Für Soli (ATB), Chor (SATB), 2 Oboen, 2 Violinen, Viola und Basso continuo. – ca. 30' – 18 Instrumentalstimmen – **NLV 13.235a**

Diabelli, Anton: Messe in Es (op. 107). Für Soli (SATB), Chor (SATB), Orgel und Orchester (3 Versionen: 1. 2Vl [Va], Bassi, Org – 2. 2Hr 2Vl [Va], Bassi Org – 3. Fl 2Kl 2Hr Pk 2Vl [Va] Bassi Org). – ca. 25' – 1 Klavierauszug z.A. – **NLV 4.353**

Gadsch, Herbert: Lobe den Herren. Fest-Inttrade für 1st. Chor, Blechbläserquintett und Orgel. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 16.371**

Gunsenheimer, Gustav: Ein feste Burg ist unser Gott. Choralkantate für Soli, 4st.gem. Chor und Instrumente (Bläser, Streicher). – ca. 20' – 50 Partituren – **NLV 7.944**

Haydn, Joseph: Missa in tempore belli („Paukenmesse“). Für Solo SATB, 4st.gem. Chor, Orchester (2Ob 2Fg 2Cl Pk Str) und Basso continuo (ad lib.: Fl 2Kl 2Hr). – ca. 45' – 20 Chorpartituren – **NLV 4.316**

Heurich, Winfried: Kinderfragen - offene Fragen. 28 neue Lieder für Eltern und Kinder für 1-4stimmigen gemischten Chor und Klavier. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 19.050**

Nicolai, Otto: Kirchliche Festouvertüre über den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“. Für 4st.gem. Chor, Orchester (2Fl 2Ob 2Kl 2Fg 2Hr 2Tr 2Pos Pk Str) und Basso continuo. – ca. 9' – 1 Partitur, 60 Chorpartituren, 29 Instrumentalstimmen – **NLV 5.524**

Schoepsdau, Christoph: My fortress – a funky praise. Drei Psalmvertonungen für 3st.gem. Chor (SABar) und Rhythmusgruppe (Git Bass Drums Klav). – ca. 17' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 07.960**

Schütz, Michael: Luthermesse. Für Solo-Sopran, Solo-Tenor, Chor (SATB), Streichorchester (Vl. 1, Vl. 2, Vla., Vc., Kb.) und Band (Klav., E-Bass, Dr.). – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.945**

Telemann, Georg Philipp: Christus, der ist mein Leben. Choralbearbeitung (TVWV 1:138) für Soli SATB, 4st.gem. Chor und Orchester (2Fl 2Ob Fg 2Vl Va Vc/Kb) Org. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 3.649**

Telemann, Georg Philipp: Daran ist erschienen die Liebe Gottes (TVWV 1:165). Kantate zum zweiten Pfingsttag für Chor SATB, Altblockflöte, 2 Oboen, 2 Violinen, Viola und Basso continuo. – ca. 20' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 3.647**

Telemann, Georg Philipp: Nun danket alle Gott (TVWV 1:1166). Kantate für Tempore Messis (Erntedankfest und andere Dankfeiern) für Solo SATB, 4st.gem. Chor, Orchester (Fl 2Tr Pk Str) und Basso

- continuo. – ca. 15' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 3.652**
- Telemann, Georg Philipp: Singet dem Herrn ein neues Lied (TWV 1:1345).** Psalm 98 für Soli (SATB), Chor (SATB), 2 Hörner, 2 Violinen, 2 Posaunen (Orgel, Violinen), Harfe (Cembalo) und Basso continuo. – ca. 12' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 3.653**
- **Kinderchor**
- Butz, Rainer: Gute-Laune-Kanons.** 20 neue viertaktige Tanzkanons mit Begleitung von Klavier, Bass und Rhythmusgruppe zum Musizieren im Chor und im Klassenverband. – 1 Partitur, 30 Chorphartituren, 8 Instrumentalstimmen – **NLV 7.959**
- Einfach spitze.** 150 Knallersongs für Kinder. Liedsammlung für 1st. Kinderchor. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 9.805**
- Pape, Birgit: Luther macht Schule.** Ein Kindermusical über Martin Luther und die Anfänge der Reformation für 1-2st. Kinderchor, Sprecher und Klavier oder Band. – ca. 105' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.946**
- Rottenburger Kinderchorbuch.** Lieder aus dem Gotteslob für Kinderchor und Tasteninstrument und einem Soloinstrument ad lib. Hg. von Walter Hirt – 1 Ansichtspartitur, 1Chorphartitur – **NLV 19.046**
- **Bläsermusik**
- Mey, Stefan: Toccata.** Für 4 Trompeten, Horn, 4 Posaunen und Tuba. – 1 Partitur, 11 Instrumentalstimmen – **NLV 7.958**
- Pfister, Jürgen: Mixolydische Intrade: Fröhlich wir nun all fangen an.** Für 4 Trompeten, Horn, 4 Posaunen und Tuba. – 1 Partitur, 18 Instrumentalstimmen – **NLV 7.957**
- Zündorf, Carsten: Auf, auf, mein Herz, mit Freuden.** Choralfantasie und Begleitsatz für Blechbläser (3Tr, 3Pos, Tb). – 1 Partitur – **NLV 7.955**
- Zündorf, Carsten: Kein schöner Land.** Liedstrophen und Tänze für Blechbläser (3Tr, 3Pos, Tb). – 1 Partitur – **NLV 7.956**
- **Instrumentalmusik**
- Bach, Johann Bernhard: Overtüre in g.** Orchestersuite Nr. 1 per Violino concertato, 2 Violini, Viola, Violoncello/Kontrabasso, Cembalo. – ca. 20' – 1 Ansichtspartitur – **NLV 3.650**
- Bach, Johann Sebastian: Sonaten und Partiten.** Für Violine solo (BWV 1001-1006). – 1 Partitur – **NLV 03.643**
- Klassiker der Klaviermusik (Bd. 1-3).** Hg. von Ägnes Lakos. – je 1 Partitur – **NLV 19.051a-c**
- **Orgel**
- ... das spiele ich morgen (Bd. 7).** Hg. von K.-P. Chilla. Leicht spielbare Stücke aus Barock, Klassik, Moderne und Traditional-Pop. – 1 Partitur – **NLV 19.044**
- Bach, Johann Sebastian: Italienisches Konzert (BWV 971).** Für Orgel bearbeitet von Carsten Klomp. – 1 Partitur – **NLV 13.971a**
- Bach, Johann Sebastian: Orgelwerke (Bd. 6).** Präludien, Toccaten, Fantasien und Fugen II. Frühfassungen und Varianten zu I (Band 5) und II (Bd. 6). – Neuausgabe 2016 – 1 Partitur – **NLV 3.648**
- Faulkes, William: Acht festliche Orgelstücke.** Hg. von Tobias Zuleger. – 1 Partitur – **NLV 5.597**
- Festliche Prä- und Postludien der deutschen Romantik.** Für Orgel solo. Hg. von Andreas Rockstroh. – 1 Partitur – **NLV 19.048**
- Göttsche, Gunther Martin / Weyer, Martin: Kleine Choralvorspiele und Begleitsätze zu den Liedern des Evangelischen Gesangbuches.** Gottesdienst. Ökumene bis

- Biblische Erzähllieder (EG 262-315). – 1 Partitur – **NLV 39.112**
- Göttsche**, Gunther Martin / **Weyer**, Martin: **Kleine Choralvorspiele und Begleitsätze zu den Liedern des Evangelischen Gesangbuches**. Gottesdienst – Loben und Danken bis Sterben und Ewiges Leben (EG 316-535). – 1 Partitur – **NLV 09.804**
- Häcker**, Andreas: **Jazzy hymns**. Acht Kirchenlieder in neuem Gewand für Klavier (Orgel) oder Soloinstrument (in B/C) und Begleitung. – 1 Ansichtspartitur – **NLV 7.952**
- Händel**, Georg Friedrich: **Orgelwerke**. – 1 Partitur – **NLV 3.651**
- Junker**, Siegmund: **Drei Intradn und drei Toccaten**. Für Orgel solo. – 1 Partitur – **NLV 7.950**
- Michel-Ostertun**, Christiane: **Suite Roman-tique**. – ca. 10' – 1 Partitur – **NLV 7.951**
- Tambling**, Christopher: **British Album**. Zehn Stücke für Orgel solo. – 1 Partitur – **NLV 7.048**
- Ulrich**, Stefan M. R.: **Sonntagmorgenfrüh-aufstehblues**. 12 Jazz-Präludien für Orgel. – 1 Partitur – **NLV 7.953**
- Unerhört**. Walzer, Märsche, Polkas, Rag-times aus dem Orgelschrank „Musik zum Schmunzeln“. Eingerichtet und arrangiert von Michael Benedict Bender. – 72 S. – 1 Partitur – **NLV 19.049**
- Walther**, Johann Gottfried: **Concertos für Orgel nach den Werken von zeitgenössischen Meister**. – 1 Partitur – **NLV 3.645**
- Walther**, Johann Gottfried: **Orgelchoräle**. – 1 Partitur – **NLV 3.646**
- Widor**, Charles-Marie: **Serenade (op. 3,4)**. Arrangement für Orgel. – 1 Partitur – **NLV 5.598**
- Willscher**, Andreas: **Insektarium**. Für Orgel solo. – 1 Partitur – **NLV 7.949**

Notenverkauf

Hier einige aktuelle Beispiele aus dem Angebot:

Collum, Herbert: **Kleine Messe für Positiv**. Berlin 1986 – 1 Exemplar – Verk.-Preis: 2,00 € (Nr. 439)

Drei Pastoralen. Für drei Blockflöten oder drei Violinen von A. Corelli, D. Zipoli und B. Pasquini. Eingerichtet von Gerhard Wohlgemuth. Leipzig 1965 – 1 Partitur – Verk.-Preis: 1,00 € (Nr. 407)

Göstl, Robert: **Singen mit Kindern**. Modelle für eine persönlichkeitsbildende Kinderchorarbeit. Regensburg 1996 – 1 Buch – Verk.-Preis: 7,00 € (neu: 14,00 €, Nr. 389)

Kickstat, Paul: **Zehn Orgel-Postludien zum Kirchenjahr**. Berlin 1956. – 1 Exemplar – Verk.-Preis: 2,50 € (manualiter, Nr. 333)

Neue Orgelvorspiele. Zu wenig bearbeiteten Liedern des EKG (T. 1 u. 2). Hg. von Herbert Haag und Walter Hennig. Berlin [1964]. – je 1 Partitur – Verk.-Preis: je 15,00 € (neu: 35,00 €, Nr. 363a/b)

Zipp, Friedrich: **Freie Orgelstücke (H. 1)**. Berlin 1959. – 1 Partitur – Verk.-Preis: 3,50 € (neu: 11,00 €, Nr. 324)

Zum reichhaltigen Angebot unseres (antiquarischen) Noten- und Buchverkaufs sowie des Angebots unserer hauseigenen Edition schauen Sie bitte auch auf unsere Homepage unter

www.kirchenmusik-ekm.de/musikbibliothek.

Neuerscheinungen

Bücher

Lutz Wille: Die Orgelbauwerkstatt Reubke in Hausneindorf am Harz und ihre Instrumente 1838–1884

480 Seiten, 214 zumeist farbige Abbildungen, Hardcover 17 x 24 cm, ISBN 978-3-944507-39-2, Preis: 39,90 €

Das Buch ist über den Buchhandel erhältlich.

Im Dorf Hausneindorf nahe Quedlinburg befand sich zwischen 1838 und 1884 über zwei Generationen die Orgelwerkstatt von Adolph Reubke (1805-1875) und seinem Sohn Emil (1836-1884). Sie führten den Orgelbau der Romantik in der Region zwischen Harz und Magdeburg auf seinen Höhepunkt. Ihre Instrumente fanden in kleinen Landstädten und Dörfern des nördlichen Harzvorlandes, der Börde und Altmark Aufstellung, aber auch in Nordthüringen und in Brandenburg. Adolph Reubkes größtes Werk entstand jedoch für den Dom von Magdeburg, mit 88 Registern eine der größten Orgeln ihrer Zeit. Emil Reubke war der erste deutsche Orgelbauer, der Instrumente mit dem System der pneumatischen Kastenlade baute und damit eine Vorreiterrolle in der Orgelbautechnik seiner Zeit einnahm. Die Werkstatt hat etwa 100 Orgeln hergestellt. Unter den 13 original erhaltenen Orgeln sind gegenwärtig elf noch spielbar.

Das Buch erfasst das Œuvre der beiden Orgelbauer systematisch, dokumentiert erhaltene und verschwundene Reubke-Orgeln in Text und Bild und enthält eine Klangdokumentation original erhaltener Reubke-Orgeln auf CD.

CDs

Colin Mawby: Reformationskantaten

Grit Wagner (Sopran), Manja Raschka (Alt), Christopher Lichtenstein (Orgel), Biederitzer Kantorei, Musiksommerfestspielorchester. Leitung: Michael Scholl.

Label querstand (Bestell-Nr. VKJK 1624)

Die Liveaufnahme der Kantaten „Da pacem, Domine“ und „Hommage to Lucas Cranach“ entstand während des Biederitzer Musiksommers 2016. Den englischen Komponisten Colin Mawby (*1936) verbindet eine fast zehnjährige Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Biederitzer Kantorei und ihrem Leiter KMD Michael Scholl. Zahlreiche Chorprojekte und Auftragskompositionen sind inzwischen als Frucht dieser Zusammenarbeit zu verzeichnen, so auch die für diese CD eingespielten Kompositionen.

Beim Label *JUBALmusic BERLIN* sind vor kurzem drei CDs erschienen, die von Kirchenmusikern unserer Landeskirche an Orgeln im Bereich der EKM eingespielt wurden und auf die wir besonders hinweisen möchten (Bestellung z. B. unter www.jubal.de):

Müntzer und Musik

Thomas Ennenbach spielt Orgelwerke der Reformationszeit und des Barock an der Wegscheider-Orgel in der Schlosskapelle Allstedt.

Die einmanualige Orgel mit 8 Registern (ohne Pedal) wurde 1990 erbaut. Eine Besonderheit ist die Wahlmöglichkeit zwischen mitteltöniger und wohltemperierter Stimmung.

Zu hören sind Kompositionen des 15./16. Jahrhunderts – unter anderem von Heinrich



Isaac, Josquin Desprez, Samuel Scheidt und Hans Buchner, gespielt in mitteltöniger Stimmung. Ein Praeludium von Dieterich Buxtehude leitet über zu Werken des 18. Jahrhunderts, das mit Händel, Bach, Krebs, Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart und Haydn vertreten ist.

Das Booklet informiert über die Orgel und die gespielten Werke sowie ausführlich über das Wirken Müntzers in Allstedt.



Die Hey-Orgel der St. Trinitatiskirche Sondershausen

(Orgelland Thüringen, Vol. 7)

Andreas Fauß stellt die klanglichen Möglichkeiten des 1997 erbauten Instruments (III/46, davon 6 Transmissionen) vor mit Werken von Buxtehude, Bach, Mendelssohn Bartholdy, Lefébure-Wély, Dubois, Guilmant, Tournemire, Franz Schmidt und mit zwei eigenen Kompositionen: den Variationen über ein Menuett von Mozart op. 10 und dem Choralvorspiel „Segne und behüte“ op. 5/3.

Das Booklet enthält Anmerkungen zu den Werken, die Disposition der Orgel und Informationen zu den Vorgängerinstrumenten.

Drei Orgeln in der Residenzstadt Gotha

(Orgelland Thüringen, Vol. 8)

Geistliches Lied – Wegbegleiter gestern und heute. Ein musikalischer Friedensweg zu drei Gothaer Orgeln mit KMD Jens Goldhardt

Es erklingen die Orgel der Augustinerkirche (IV/50, Böhm/Schmid 1993), der Margarethenkirche (III/37, Schuke 1961) und der Schlosskirche (II/28, Knauf 1856).

Jens Goldhardt spielt Werke von Buxtehude, van Eyken, Rinck, Drischner, Walther, Johann Sebastian Bach und Carl Philipp Emanuel Bach, denen Choräle zugrundeliegen, „die vielen Menschen gestern und heute Wegbegleiter in schweren und fröhlichen Tagen waren“. Außerdem improvisiert er an jeder Orgel eine eigene Friedensbitte – über „Hevenu Shalom Alechem“, „Verleih uns Frieden“ und „Salem Aleikum“ – und drückt damit die Friedenssehnsucht mit Mitteln heutiger Tonsprache aus.

Im Booklet werden nach einer Einführung in das programmatische Anliegen der Einspielung die Orgeln mit Disposition und Bild sowie Anmerkungen zu ihrer Restaurierung vorgestellt.



Termine und Hinweise

Studien- und Weiterbildungstage Popularkirchenmusik – bitte sofort anmelden!

26. bis 29. September 2017 an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik in Halle für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Chorleiterinnen und Chorleiter, Studierende in Musikstudiengängen sowie Chorsängerinnen und Chorsänger

- gemeinsames Singen in einem Gospelchor, Kennenlernen von verschiedenem Repertoire
 - Gospelchorleitung und Stimmbildung
 - Solosingen und Umgang mit dem Mikrophon
 - Chorpraktisches Klavierspiel, Liedbegleitung und freie Improvisation
 - Grundlagen der Harmonik, Rhythmik und Stilistik in Rock/Pop/Jazz
 - Gospel und Spiritualität: Abendgebete in Verbindung mit Offenem Singen
 - Präsentation der Ergebnisse: Abschluss-Konzert mit Soli, Chor & Band
- Leitung: Irina Küppers, Tilo Augsten, Christoph Zschunke u.a.

Genauere Informationen zum detaillierten Programm dieser Tage finden Sie unter www.ehk-halle.de/weiterbildung-c-kurs.html Dort können Sie sich für die gesamte Zeit bzw. gezielt für bestimmte Einzelseminare anmelden. In den künstlerischen Fächern Chorleitung, Klavier und Gesang ist jeweils aktive und passive Teilnahme möglich.

Tagungsbeitrag:

30 € pro Studientag bzw. 50 € für zwei Studientage (ermäßigter Beitrag für Studierende: 10 € bzw. 15 €)

Anmeldeschluss: 16. Juni 2017 (bzw. unmittelbar nach Erscheinen dieses Heftes)

Musicalfreizeit für Kinder und Jugendliche

Wie in den vergangenen Jahren auch veranstaltet der Kirchenkreis Gera in den Herbstferien eine Musicalfreizeit für Kinder und Jugendliche. Sie beginnt in der zweiten Ferienwoche: **9. – 13. Oktober 2017**. Nach dieser Woche im Haus Sonnenschein in Saalburg-Ebersdorf gibt es dann am Samstag und am Sonntag je eine Aufführung in Münchenbernsdorf und in Weida.

Im Jubiläumsjahr der Reformation dreht sich diesmal auch das Musical um Martin Luther. Auf dem Programm steht das Stück „Mönsch Martin“, welches in spannender und lustiger Weise die Ereignisse um Luther aufnimmt.

Für das Gelingen dieses Projekts werden viele Sänger/innen und Schauspieler/innen gebraucht. Etliche Rollen sind zu besetzen.

Neben den Proben sollen auch andere Freizeitaktivitäten nicht zu kurz kommen. So sind wieder ein Besuch im Kletterwald Saalburg oder ein Besuch in der Therme in Bad Lobenstein, Wanderungen und Spiele geplant.

Mitfahren können Kinder und Jugendliche im Alter ab 6 Jahren. Geleitet wird die Freizeit von Propsteikantor Patrick Kabjoll, der auch die musikalische Leitung hat.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Propsteikantor Patrick Kabjoll, Tel. 036603/71285, E-Mail p.kabjoll@web.de.

Anmeldeschluss ist der **31. August 2017**, der Teilnehmerbeitrag liegt bei 90 € pro Person.

Termine des Posaunenwerkes

Familienwandertag des Posaunenwerkes

Erstmals lädt das Posaunenwerk am **5. August** zu einem Familienwandertag ein. Treffpunkt ist um **11 Uhr** in **Zella-Mehlis** der Parkplatz direkt an der Autobahnabfahrt (A 71) Oberhof/Zella-Mehlis. Die Wanderstrecke (ca. 10 km) führt durch das Lubenbachtal, vorbei am Technischen Museum Gesenkschmiede, dem historischen Bahnhof Oberhof, dem Aussichtspunkt Bärenstein und dem Rennsteiggarten hinauf nach Oberhof. Dort wollen wir am Nachmittag ein Platzkonzert geben. Ein Instrumententransport ist abgesichert. Die benötigte Notenliteratur wird nach der Anmeldung mitgeteilt.

Eingeladen sind Bläserinnen und Bläser mit ihren Familien. Die Teilnahme ist kostenlos, wobei die Verpflegung (aus dem Rucksack oder bei den öffentlichen Verpflegungsangeboten in Oberhof) selbst getragen bzw. bezahlt werden muss. Der Rückweg kann zu Fuß oder mit dem Bus erfolgen.

Ein zusätzliches Angebot gibt es am späteren Nachmittag: Um 17 Uhr findet in der Christuskirche Oberhof ein Konzert mit Bläsern des Posaunenwerkes Mecklenburg-Vorpommern unter der Leitung von LPW Martin Huss statt. Die Gruppe ist zu einer Sommerfreizeit in Brotterode und besucht dabei Thüringer Gemeinden mit Konzerten und Bläsergottesdiensten. Es erklingt alte und neue Musik, dazu lateinamerikanische Klänge sowie Musik zum Hören und Mitsingen. Der Eintritt ist frei.

Für Rückfragen steht LPW Matthias Schmeiß (Tel. 03682-42127 oder 0175-8606872) zur Verfügung. Um **Anmeldung bis zum 1.7.2017** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes wird gebeten.

Seminar „Tiefes Blech“

Am **2. September 2017** findet in Nordhausen ein Seminar statt, das sich in besonderer Weise an die Bläserinnen und Bläser des „tiefen Blechs“, also der Instrumente Waldhorn, Posaune, Tenorhorn, Bariton und Tuba richtet. Dafür wurden namhafte Referenten eingeladen: Jens Heinze (Eisenach) – Horn/Tenorhorn, Jens Nissen (Nordhausen) – Posaune, Dorothee Krause (Erfurt) – Tuba/Bariton. Neben der Weiterbildung in blastechischer und instrumentenspezifischer Hinsicht wollen wir auch Bläserliteratur spielen, die extra für das tiefe Blech geschrieben bzw. bearbeitet wurde. Am Ende des Seminars soll das Erarbeitete in einem Abschlusskonzert aufgeführt werden.

Die Teilnehmergebühr beträgt (incl. Verpflegung) 30 €. Die Leitung hat LPW Matthias Schmeiß.

Anmeldungen sind bis zum 1.8.2017 an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Herbstarbeitsphase des Landesjugendposaunenchores

Vom 8. bis 10. September findet in Wolmirstedt die Herbstarbeitsphase des Landesjugendposaunenchores statt. Inhaltlich werden an diesem Wochenende neue Stücke für die bevorstehenden Auftritte vorbereitet und ein neues Konzertprogramm erarbeitet. Neue Mitglieder im Alter von 14 bis 21 Jahren sind zu dieser Arbeitsphase herzlich willkommen und eingeladen, sich anzumelden. Alle weiteren Infos zu diesem Chor unter

www.posaunenwerk-ekm.de/LJPC/.

Leitung: LPW Frank Plewka & Team

Anmeldung: bis 1.7. 2017

Seminar „Posaunenchor plus Blasorchester“ (LG 2-3)

23. September 2017, Apolda

In jüngerer Vergangenheit gelingen in zunehmender Anzahl gemeinsame musikalische Projekte von Blasorchestern und Posaunenchorern. Das hat das Posaunenwerk veranlasst, zu einem Seminartag einzuladen, der gleichermaßen für Blasorchester und Posaunenchor konzipiert ist.

Im Rahmen der Seminarreihe „Posaunenchor plus“ laden wir am 23. September in der Zeit von 10 bis 18 Uhr alle Musikerinnen und Musiker aus den Posaunenchorern und Blasorchestern zu einer gemeinsamen Weiterbildung nach Apolda ein. Neben dem gemeinsamen Musizieren wollen wir voneinander lernen, gegenseitig unsere Traditionen kennenlernen und Kontakte knüpfen.

Ziel der musikalischen Arbeit dieses Seminartages soll es sein, am **24. September 2017** auf der Landesgartenschau in Apolda um **12 Uhr** den **Abschlussgottesdienst der Landesgartenschau** und um **13.30 Uhr** ein **kurzes Konzert** zu spielen.

Die Literatur, die für dieses Projekt vorgesehen ist, wird speziell für die Besetzung arrangiert und wird neben kirchlicher Musik für den Gottesdienst insbesondere das Genre der Filmmusik berücksichtigen. Die Kosten inkl. der Verpflegung betragen 10 € pro Teilnehmer. Die Leitung des Seminars und der Auftritte hat Landesposaunenwart Frank Plewka.

Anmeldung: bis 20. August 2017

Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit in Marienborn (LG 2-3)

An der Gedenkstätte Deutsche Teilung in Marienborn findet am **3. Oktober** der nächste ökumenische Bittgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit statt. In diesem Jahr liegt die Leitung in den Händen von Landesposaunenwart Frank Plewka, in

dessen Namen wir herzlich zur Mitwirkung einladen möchten.

Die Bläser treffen sich um **9.30 Uhr** zur **Probe**. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Das Bläserprogramm für den Gottesdienst wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Eine kurze **Rückmeldung bis zum 1. September** an posaunenwerk@ekmd.de bzgl. der Teilnahme erleichtert die Vorbereitung – vielen Dank!

Posaunenchorleiterlehrgang

Unser Posaunenwerk bietet gemeinsam mit dem Posaunenwerk Anhalt vom **20. bis 22. Oktober 2017 in Neinstedt** einen Posaunenchorleiterlehrgang an.

Den Schwerpunkt bildet dabei der Gruppenunterricht in praktischer Chorleitung und Probenmethodik. Darüber hinaus werden Einheiten zu Instrumenten- und Literaturkunde sowie instrumentaler Einzelunterricht angeboten. Damit richtet sich der Lehrgang sowohl an Chorleitungsanfänger als auch an fortgeschrittene und hauptamtliche bzw. erfahrene Chorleiter.

Die Leitung des Lehrgangs liegt bei den Landesposaunenwarten Matthias Schmeiß, Frank Plewka und Steffen Bischoff (Anhalt). Die Teilnehmergebühr beträgt 100 € (incl. Übernachtung und Verpflegung), Einzelzimmerzuschlag: 15 €. **Anmeldungen sind bis zum 10.9.2017** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Bläsermusik zum Advent (LG 2-3)

Am **1. Advent** findet in der **Pauluskirche in Magdeburg** die schon traditionelle Bläsermusik zum Advent statt. Texte und Musik wollen zu Beginn des Advent sowohl die Aktiven als auch die Zuhörer auf die Vorweihnachtszeit einstimmen und Raum zur Besinnung und Ruhe bieten. Mit der Anmel-

dung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das Konzertprogramm in einem sogenannten „Posaunenchor auf Zeit“ vorzubereiten.

Die **Proben** finden **mittwochs** in der Zeit von **19.00 – 20.30 Uhr in Magdeburg** statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser (nicht nur aus dem Großraum Magdeburg), die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen sich anzumelden.

Leitung: LPW Frank Plewka

Anmeldung: bis 31.8.2017

Musik im Kerzenschein (LG 2-3)

Auch in diesem Jahr findet traditionell am **2. Advent** in der vollbesetzten **Marktkirche in Halle** die „Musik im Kerzenschein“ statt. Wie im Vorjahr wird am **10. Dezember** die Musik um **18 Uhr** von Bläsern und Orgel gestaltet. Dazu soll ein „Posaunenchor auf Zeit“ gegründet werden, zu dem alle Interessierten (nicht nur aus dem Großraum Halle) eingeladen sind. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an möglichst vielen Proben teilzunehmen (mind. 3 Proben) und das adventlich-weihnachtliche Konzertprogramm vorzubereiten.

Die **Proben** finden **mittwochs** in der Zeit von **18.30 – 20.00 Uhr** statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen sich anzumelden.

Leitung: LPW Frank Plewka

Anmeldung: bis 31.8.2017

„Thüringer Orgelsommer“ 2017



Vom 1. bis 30. Juli ist wieder der „Thüringer Orgelsommer“ in vielen Dörfern und Städten Thüringens zu erleben mit Konzerten für "Orgel plus" (Gesang oder andere Instrumente) oder auch Orgel allein.

Die Eröffnung findet am Samstag, dem 1. Juli um 18 Uhr in der Stadtkirche St. Georg in Schmalkalden statt. Es erklingen unter anderem die Bachkantaten „Ein feste Burg ist unser Gott“ und "Wär Gott nicht mit uns diese Zeit" unter der Leitung von Gottfried Preller.

Zu den 54 Konzerten zählen auch Open-air-Veranstaltungen, z. B. in der Jugendstrafanstalt Arnstadt (Voranmeldung nötig) oder im Park des Schlosses Todenwarth bei Fambach, ein Wandelkonzert in Schmalkalden und am 8. Juli ein Orgel-Sommer-Ausflug mit Bus (mit Voranmeldung). Das Abschlusskonzert am 30. Juli um 17 Uhr in der Margarethenkirche in Gotha gestalten der Deutsch-deutsche Kammerchor und Stefan Kießling, Orgel.

Die künstlerische und organisatorische Leitung haben KMD i.R. Gottfried Preller und KMD Theophil Heinke.

Karten (außer für die Veranstaltungen mit Voranmeldung) sind an den Abendkassen 1 Stunde vor Beginn erhältlich.

Nähere Informationen:

www.orgelsommer.de

E-Mail: info@orgelsommer.de

Bundesfreiwilligendienst an der Freiburger Dommusik

Du machst im Sommer Deinen Schulabschluss und suchst nach einer sinnvollen Tätigkeit? Du machst gerne Musik, möchtest ein Studium aufnehmen, aber noch ein Jahr zwischenschieben? Du liebst Orgeln, Chöre, kommunizierst gerne und bist neugierig auf Musiker aus aller Welt? Dann ist das hier interessant für Dich!

Am Freiburger Dom gibt es eine einzigartige Bundesfreiwilligendienst-Stelle, die im Zentrum das praktische Musizieren und die gezielte Vorbereitung auf ein Musikstudium hat. **Zum 01. September 2017** suchen wir hierfür wieder eine/n interessierte/n Jugendliche/n.

Zum Tätigkeitsbereich der/des Bundesfreiwilligen gehören:

- Mitarbeit in den Chören (Freiburger Domchor, Domkurrende, Domkinderchor), je nach Befähigung Übernahme von eigenverantwortlichen Aufgaben (Einsingen, Teilproben, Korrepetition, Dirigate in Gottesdiensten, pädagogische Betreuung)
- Mitarbeit in Gottesdiensten, je nach Befähigung eigene musikalische Gestaltung in den Gottesdiensten des Domes und der Schwesternkirchen sowie in Pflegeeinrichtungen
- Assistenz in Orgelkonzerten (Registrieren, Orgelstimmung)
- Mitarbeit in der Organisation der Dommusik (Organisation, Notenverwaltung, Marketing)
- Mitarbeit in der Domküstererei (Küsterdienste in Gottesdiensten, Unterstützung des Domküstlers)
- Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie weiteren Bundesfreiwilligen
- eigenverantwortliche Projektarbeit

Die Dienstzeit enthält auch Üb- und Vorbereitungszeiten. Unterricht in Orgel und Chorleitung wird erteilt.

Vorzugsweise haben die Bewerber/innen eine musikalische Ausbildung und planen die Aufnahme eines Musikstudiums (Kirchenmusik, Dirigieren, Korrepetition, Gesangspädagogik o.ä.). Insbesondere für angehende Studenten der Kirchenmusik ist die Stelle eine hervorragende Möglichkeit, sich nach der Schulzeit eingehend auf ein Studium vorzubereiten und in vielen Bereichen der Dommusik wie auch der Domgemeinde mitzuarbeiten und Erfahrungen zu sammeln.

Die Bergstadt Freiberg liegt am Fuße des Erzgebirges zwischen Dresden und Chemnitz. Mehr als 6.000 Studenten der TU Bergakademie prägen das Bild der Stadt ebenso wie viele Touristen, die über das Jahr die Stadt besuchen. Die beiden historischen Dom-Orgeln von Gottfried Silbermann (1714 und 1718) ziehen Musikliebhaber aus aller Welt an.

Bei Interesse melden Sie sich bitte zunächst direkt bei Domkantor Albrecht Koch:
E-Mail: koch@freiberger-dom.de
www.freiberger-dom.de
www.facebook.com/freibergerdom

Für die langfristige Konzertplanung: Jubilare 2018 (Auswahl)

- Couperin, Francois (1668-1733) – 350. Geburtstag
- Gounod, Charles (1818-1893) – 200. Geburtstag
- Hauptmann, Moritz (1792-1868) – 150. Todestag
- Koch, Johannes H. E. (1918-2013) – 100. Geburtstag
- Rossini, Gioacchino (1792-1868) – 150. Todestag

Anschriften und Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de
Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 16.30 Uhr

Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83
E-Mail: Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de

Landessingwart, Beauftragter für die

Neben- und Ehrenamtlichenausbildung:

Mathias Gauer
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

Geschäftsführung:

Dr. Jürgen Dubsloff
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82
E-Mail: Juergen.Dubsloff@ekmd.de

Sekretariat:

Marion Körner
Tel.: (03 61) 73 77 68 80
E-Mail: Marion.Koerner.zfk@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78

Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89
E-Mail: Musikbibliothek@ekmd.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag	8.30 – 15.00 Uhr
Mittwoch	8.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	8.30 – 15.30 Uhr
Freitag	8.30 – 12.00 Uhr

Posaunenwerk

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite
E-Mail: Posaunenwerk@ekmd.de

Obmann:

Pfarrer Stephan Eichner
Stephanikirchhof 2, 38835 Osterwieck
Tel.: (039421) 74262, Fax: (039421) 61459
E-Mail: Stephan.Eichner@ekmd.de

Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil
Kleine Kirchgasse 17, 99955 Bad Tennstedt
Tel.: (036041) 57131, Fax: (036041) 32951
E-Mail: Steffen.Pospischil@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß
Albrechtsgarten 1, 98544 Zella-Mehlis
Tel.: (03682) 42127, Fax: (03682) 4644967
donnerstags 9.00 – 13.00 Uhr in Erfurt:
(0361) 737768-85
E-Mail: Matthias.Schmeiss@ekmd.de

Landesposaunenwart:

Frank Plewka
Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal
Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602
E-Mail: Frank.Plewka@ekmd.de

Internet:

www.posaunenwerk-ekm.de

Bankverbindung:

(Kontoinhaber: KKA Naumburg)
IBAN: DE46 5206 0410 0108 0014 99

Kirchenchorwerk

Vorsitzender:

Landessingwart Mathias Gauer
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite
E-Mail: Kirchenchorwerk@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE76 5206 0410 0008 0223 80

Verband evangelischer Kirchenmusike- rinnen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:

KMD Jan-Martin Drafehn
Markt 2, 06618 Naumburg
Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60
E-Mail: jan-martin.drafehn@t-online.de

Geschäftsstelle:

siehe unten
E-Mail: Kirchenmusikerverband@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

Geschäftsstelle für Posaunen- werk, Kirchenchorwerk, Verband

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89
Marion Körner
Geschäftszeiten:
Dienstag, Mittwoch 9.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

Kirchenmusikstudium

Evangelische Hochschule

für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)
Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929
E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de
Rektor: KMD Prof. Wolfgang Kupke
Internet: www.ehk-halle.de

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Institut f. Musikpädagogik und Kirchenmusik

Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar
Tel.: (0 36 43) 555 138
E-Mail: sylvia.goebel@hfm-weimar.de
Institutsdirektor: Prof. Dr. Kai Martin
Internet: www.hfm-weimar.de
(↳ Mitarbeiter > Institute und Fakultäten)

Kirchenmusikalische C-Ausbildung

im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt

Leiter: Mathias Gauer
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84
E-Mail: Mathias.Gauer@ekmd.de

im Kirchenmusikalischen Seminar

an der Evangelischen Hochschule
für Kirchenmusik Halle (Saale)
Leiter: Oliver Burse
Tel.: (03 45) 47 23 54-60, Fax 47 23 54-61
E-Mail: info@c-ausbildung-halle.de
Internet: www.c-ausbildung-halle.de

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-ekm.de

Impressum

ZWISCHENTÖNE • 25. Jahrgang Heft 2|2017

Kirchenmusikalische Mitteilungen der
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM
Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung: Dr. Jürgen Dubsloff

Design: arnold.berthold.reinicke

Druck: fehlldruck GmbH, Erfurt

Erscheinungsweise: vierteljährlich:

März – Juni – September – Dezember

Redaktionsschluss: in der Regel am 1. des
Vormonats

Bezug: auf Spendenbasis

Orientierung: 6 €/Jahr (Einzelheft 1,50 €)

Bankverbindung:

IBAN: DE35 5206 0410 0008 0114 78

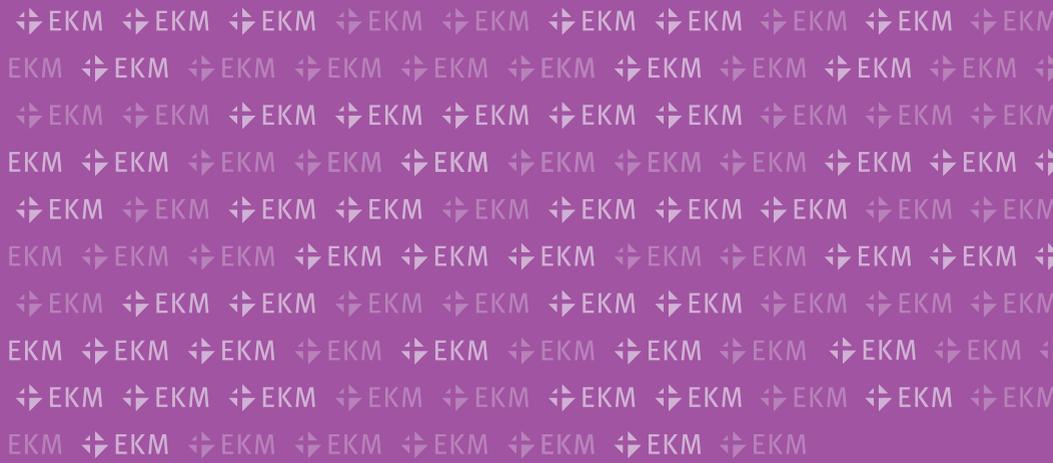


Foto: Christian-Anschütz

cover: arnold.berthold.reinicke



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Zentrum für Kirchenmusik**

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt
Fon 0361 – 73 77 68-82 | Fax 0361 – 73 77 68-89
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de